

Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die Volkstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt): Ernst Wittmann Magdeburg. — Verantwortlich für Druck: August Fabian, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Hantsch u. Co., Magdeburg. — Geschäftsstelle: Gr. Mühlgr. 3, Bernstr. 1867. — Redaktion und Druckerei: Gr. Mühlgr. 3, Bernstr. für Redaktion 1794, für Druckerei 981.

Abonnementpreis: Vierteljährlich (inkl. Frangobahn) 2 Mk. 25 Pf., monatlich 80 Pf. — Der Preis geht in Deutschland monatlich 1 Exempl. 1.70 Mk., 2 Exempl. 2.90 Mk. In der Expedition und den Ausgabestellen Vierteljährlich 2 Mk. 25 Pf., monatlich 80 Pf. Bei den Bahnstellen 2 Mk. 25 Pf. Beiliegend. Einzelne Nummern 5 Pf., Sonntags- und ältere Nummern 10 Pf. — Sperrungsgebühr: die 7spaltige Kolonelleiste 15 Pf., anwärts 25 Pf., im Reklameteil 10 Pf. — Belegungspreis pro Seite 120

Nr. 2.

Magdeburg, Dienstag den 4. Januar 1910.

21. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten

Verbrechen und Strafe.

Nach der preussischen Kriminalstatistik sind im Jahre 1895 von den 21 000 Zuchthausgefangenen 9000 mit 22 500 Disziplinarstrafen, darunter 62 mal mit körperlichen Züchtigungen, belegt worden. Im Jahre 1902 betrug die Disziplinarstrafen in den preussischen Zuchthäusern bei 21 300 Inhaftierten „nur“ noch 8100 Strafen mit 16 700 Straffällen, darunter 6 körperliche Züchtigungen, und im Jahre 1907 sank, bei 17 600 Inhaftierten, die Zahl der in preussischen Zuchthäusern disziplinarisch Bestraften auf 3600 mit 6000 Straffällen, darunter 6 körperliche Züchtigungen. In den preussischen Gefängnissen ist während dieser Zeit, von 1895 bis 1907, die Zahl der Straffälle von 17 000 auf 3600 gesunken.

In den preussischen Zuchthäusern wird also nur noch der dritte Teil, in den Gefängnissen nur der fünfte Teil der Disziplinarstrafen verhängt wie vor 10 Jahren. Die „Monatsschrift für Kriminalpsychologie“ (Oktober 1909) führt diese Erscheinung auf das größere Verständnis für psychopathologische Zustände, besonders für solche geistiger Minderwertigkeit zurück. Dies zeigt sich ja auch in der weiteren Tatsache, daß die Zahl der Geisteskranken im Jahre 1907 in den preussischen Zuchthäusern 318 betrug gegen 225 im Jahre 1902 und in den Gefängnissen 220 gegen 133. Die Leiter und Verzte der Zuchthäuser und Gefängnisse sind ständig die Gefangenen zu beobachten Gelegenheit haben, und man also immer mehr zu der Überzeugung gekommen ist, daß die Verbrechen vielfach im Zusammenhang des körperlichen und geistigen Zustandes stehen. In was die wissenschaftlichen Forschungen auch längst gezeigt haben.

Aber während so die Erfahrungen der Praxis und die Resultate der wissenschaftlichen Untersuchungen zu einer Humanisierung des Strafrechts drängen, verlangen die Verfasser des Barentourgs zu einem deutschen Strafgesetzbuch geradezu draconische Verschärfungen, die eine Rückkehr zur Barbarei bedeuten würden!

Nach § 18 des vorgeschlagenen Entwurfs soll das Gericht im Urteil Schärfungen der Zuchthaus- oder Gefängnisstrafe anordnen können, wenn die Tat von besonderer Roheit, Bosheit oder Verworfenheit zeugt oder nach den Vorstrafen des Täters anzunehmen ist, daß der gewöhnliche Strafvollzug auf ihn nicht die erforderliche Wirkung ausüben werde. Die Schärfungen sollen darin bestehen, daß der Verurteilte geminderte Kost oder eine harte Lagerstätte oder beides zugleich erhält, also bei Wasser und Brot den Tag und auf einer Pritsche die Nacht verbringen muß! An jedem dritten Tage sollen die Schärfungen in Wegfall kommen, ihre Dauer soll im Zusammenhang 4 Wochen nicht übersteigen dürfen. Aber dreimal im Jahre dürfen diese Schärfungen angewendet werden, also volle 12 Wochen im Jahre. Schwangere und währende Frauen sollen allergütigst von diesen Hungerstrafen verschont bleiben. Auch sozialdemokratische Redakteure, die öfter vorbestrast sind, was ja erklärlicherweise keine Seltenheit ist, könnten von diesen „Schärfungen“ betroffen werden. Aber im allgemeinen richten sie sich gegen die Verbrechen, über deren „Roheit, Bosheit oder Verworfenheit“ und deren Rückfälligkeit der ungebildete Laie sich entzieht, während die Forscher, die Verzte und Anstaltsdirektoren bereits erkannt haben, daß diese Roheit, Bosheit, Verworfenheit und ständige Rückfälligkeit einem geistig nicht normalen Zustand entspringen, an dem draconische Strafen nichts zu ändern vermögen, höchstens insofern, daß sie ihn verschlimmern. Die Kriminalstatistik ist selbst der beste Beweis dafür und gibt außerdem nicht die geringste Veranlassung zu einer Verschärfung der Strafen. Denn die Verbrechen nehmen nicht zu, sondern ständig und ganz wesentlich ab, wie folgende Statistik für Preußen zeigt. Es wurden verurteilt:

	Zu Zuchthaus	d. h. von 100 000 Strafmündigen	Zu Gefängnis	d. h. von 100 000 Strafmündigen
1882	13 417	42,3	221 599	717,5
1887	11 495	34,9	227 010	688,9
1892	11 853	33,7	262 330	746,8
1897	9 767	26,8	257 759	692,8
1900	9 713	24,8	253 533	646,4
1905	8 286	19,6	251 319	594,0

Die in der letzten „Statistik des Deutschen Reiches“ veröffentlichten Zahlen geben zwar eine Zunahme der wegen Verbrechen und Vergehen gegen die Reichsgesetze verurteilten Personen von 315 894 im Jahre 1882 auf 524 113 im Jahre 1905, was unter Berücksichtigung der Ziffer der strafmündigen Zivilbevölkerung eine Vermehrung von 29,4 Prozent bedeutet. Aber dabei ist in Betracht zu ziehen, daß in dem betreffenden Zeitraum eine ganze Menge neuer Gesetze

mit Strafbestimmungen erlassen worden sind und es sich bei dieser Zunahme der Bestrafungen meist um kleine Geld- und Haftstrafen handelt. Allein wegen Vergehens gegen das Kinderschutzgesetz wurden 3296 Personen verurteilt. Die Zahl der zu Zuchthaus Verurteilten aber ist seit 1882 um 55,6 Prozent zurückgegangen, die Zahl der zu Gefängnis Verurteilten um 16 Prozent.

Die Steigerung der Kriminalität beschränkt sich hauptsächlich auf eine Zunahme des „gewerbs- und gewohnheitsmäßigen“ Verbrechertums. Unter den Verurteilungen hat innerhalb der letzten 25 Jahre die Zunahme der Vorbestraften 184,6 Prozent betragen. Keine noch so harte Strafe hat aber bisher die „gewohnheitsmäßigen“ Verbrecher zu „bessern“ oder abzuschrecken vermocht. Und so sehr die menschliche Gesellschaft das Recht und die Pflicht hat, sich vor Verbrechen zu schützen, so ist es doch inhuman, roh, barbarisch, einen Menschen, dessen geistige Minderwertigkeit oder Anormalität ihn in Verbindung mit den sozialen Zuständen zum Verbrecher werden läßt, körperlich zu quälen und zu mißhandeln, was die „Schärfungen“ in letzter Linie ja bedeuten.

Durch die geistige und ethische Erziehung des Volkes, woran die sozialdemokratische Arbeiterbewegung den größten Anteil hat, ist die Kriminalität bisher wesentlich zurückgedrängt worden, obwohl die sozialen Verhältnisse immer mehr Anreiz zum Verbrechen bieten und der „Kampf ums Dasein“ immer schärfere Formen annimmt. Die „Strafen“ haben daran gar nichts geändert! Die Rechtsverletzungen entstehen aus den sozialen Zuständen heraus und die „unverbesserlichen“ und gerade die rohesten und bösesten Verbrecher sind geistig kranke Menschen, woran heute nicht mehr zu zweifeln ist. Man die Gesellschaft sichern muß, wie gegen einen gemeinen Verbrecher.

Aus dieser Erkenntnis heraus hat man in Amerika bereits Gefängnisanstalten errichtet, die nichts mehr mit unsern Gefängnissen und Zuchthäusern gemein haben. Im „Reformatorium“ in Elmira im Staate New York — ein Staatsgefängnis — wird der Gefangene als ein Kranker behandelt, der geheilt werden müsse. Ist der Neueingekommene nicht fräftig, so wird er zunächst in eine Turnschule geschickt, die die allerbesten Turn-, Bewegungs- und Übungsapparate hat, nimmt Schwimmstunde und wird massiert. Man macht aus dem Betreffenden erst einen widerstandsfähigen Menschen, weil nur in einem gesunden Körper ein gesunder Geist wohnen könne. Kann der Neuling nach Meinung des Arztes arbeiten, so kann er ein Handwerk treiben oder erlernen. Und führt er sich gut, so darf er sich von seinem Verdienst befristigen und speist an gedeckten Tischen im Restaurant der Anstalt. Bis 80 Prozent werden als brauchbar entlassen und finden dann leicht Beschäftigung. Und so ist es auch im Staatsgefängnis von Michigan in Jackson, wo die Gefangenen die größten Freiheiten genießen, Gesangs-, Schach- und Ballspielvereine gründen, eine gute Bibliothek und einen schönen Lesesaal zur Verfügung haben und Konzerte veranstalten, an denen Herren und Damen von Jackson teilnehmen, usw. Das Essen ist sehr gut, sogar Lustern gibt es im Gefängnis.

Das sind Gefängnisse, wie sie der Humanität und der modernen Wissenschaft entsprechen und die viel mehr dem Verbrechen entgegenwirken, als unsre Zuchthäuser. Den Einwand, daß durch solche Einrichtungen der Verbrecher geradezu angelockt oder jedenfalls nicht abgeschreckt werde, das Gesetz zu verletzen, hat der Dresdner Staatsanwalt Dr. Wulffen in sehr treffend in seinem Werke über die Psychologie des Verbrechers zurückgewiesen: „Der angeborene Freiheitstrieb des Menschen ist so mächtig, daß keine Lösung . . . ihn in das Zuchthaus oder Gefängnis zurücktreibt.“ Die Aufwendungen aber, welche die Gesellschaft für solche Einrichtungen mache, trüger gute Zinsen.

In Deutschland aber soll der entgegengesetzte Weg eingeschlagen werden, und unter der Weiterentwicklung des „historisch Gewordenen“ versteht man nicht eine Entwicklung nach vorwärts, zur Humanität, sondern nach rückwärts, zur Barbarei. Der ganze Barentourgs Entwurf zu einem neuen Strafrecht trägt diesen Charakter, obwohl alle Erfahrungen dazu drängen, mit der Humanisierung des Strafrechts endlich Ernst zu machen. —ef.

Politische Uebersicht.

Magdeburg, den 3. Januar 1910.

Ein liberaler

In einer Preussischen Zeitung ihre Bemerkung, daß des Abordne

über des Dreiklassenprinzips.

über die Aussichten der et die fromme „Kreuzte Lejerschar“ mit der Liberalen Fraktionen istags noch ein

wisser Unterschied besteht“, daß mit andern Worten die Fraktion Friedberg noch viel reaktionärer ist als die Fraktion Wassermann. Dieselbe Bemerkung hat schon einmal in viel feinerer Form Graf Posadowsky im Reichstag gemacht, als er in der großen Wahlrechtsdebatte vom 7. Februar 1906 sagte:

Ich gestehe gern zu: Es liegt eine gewisse Dissonanz darin, daß für den Reichstag ein anderes Wahlrecht besteht als für die Präsidialmacht Preußen. Ein solches verschiedenes Wahlrecht hat sogar die Wirkung, daß bisweilen — diesen Eindruck habe ich, vielleicht ist aber mein Eindruck ein irrthümlicher — auch die Parteien nicht ganz konsequent sind, daß sich in der Haltung derselben Parteien in dem einen Parlament und in dem andern sehr bemerkbare Unterschiede in der politischen Auffassung geltend machen.

Diese Bemerkung, die im amtlichen Protokoll durch ein kräftiges „Sehr wahr!“ bei den Sozialdemokraten“ unterstrichen ist, wird neuerdings durch einen Artikel als richtig bestätigt, den der nationalliberale Landtagsabgeordnete Schmieding in der „National-Zeitung“ veröffentlicht. Nachdem Herr Schmieding immerhin gültig genug war, zuzugeben, daß unter dem „gegenwärtig“ in Preußen geltenden Dreiklassenwahlrecht die breite Masse des Volkes nicht zu ihrem Rechte komme, bekennt er sich als grundsätzlicher Anhänger des dem Dreiklassenwahlrecht zugrunde liegenden Gedankens, indem er erklärt:

Es wäre aber meines Erachtens berechtigt, daraus den Schluss zu ziehen, daß deshalb auch der Grundgedanke, auf dem das preussische Wahlrecht aufgebaut ist, falsch wäre. Im preussischen Staat ist es nicht anders wie überall in der Natur begründete Gesellschaftsklassen. In der ersten in Deutschland besonders entwickelten Schicht ist zu rechnen vornehmlich die ganze wesentlich in Geistesarbeit ausgeübende Gesellschaftsklasse. Ihr gehören an die ihre Güter selbstverwaltenden Großgrundbesitzer, der Großkaufmann, Fabrikherr, Ingenieure, Offiziere, alle höhern Beamten und Akademiker und Künstler der freien Berufe. Die zweite Schicht aller zivilisierten Gesellschaft ist die des mittleren Bürgerstandes, wie Pächter, Werkführer, Gastwirte, Unteroffiziere und sämtliche Subalternbeamte, während die Masse der körperlich Arbeitenden — sei es auf dem Felde oder in der Fabrik — die Handwerker, Tagelöhner, Kleinbauern und Soldaten die dritte Klasse ausmachen.

Entsprechend dieser gesellschaftlichen Schichtung will nun offenbar Abg. Schmieding die Staatsbürgerrechte verteilen: den erstklassigen Menschen, wie Junkern, Schatzmachern, Offizieren fast alles, den zweitklassigen mit Unteroffiziersrang und Militärversorgungsschein etwas, dem übrigen körperlich arbeitenden Pöbel dritter Klasse so gut wie nichts! Wobei man Herrn Schmieding noch sehr dankbar sein kann, daß er diesem Pöbel dritter Klasse auch die Soldaten zurechnet. Man wird Herrn Schmieding immer als klassischer Zeugen zitieren dürfen, wo es gilt, die sozialdemokratische Klassenkampftheorie zu begründen.

Nach Freunde der antimilitaristischen Propaganda werden sich mit Erfolg auf den nationalliberalen Schmieding berufen können, der trotz einem ostentativen Junker den aufreizendsten Kommentar zum Dreiklassensystem geschrieben hat, der sich überhaupt denken läßt.

Neute wie Schmieding laufen aber in der nationalliberalen Fraktion des preussischen Landtags dusehendweise herum und üben dort tatsächlich den ausschlaggebenden Einfluß aus. Und darum ist es begreiflich, daß die Junker wiederum hoffnungsvoll nach ihrem treuen Fribolin ausspähen, der ihnen schon so oft geholfen hat, wenn die Not am höchsten war, dem preussisch-deutschen sogenannten Liberalismus. —

Ein neues Parteiprogramm.

Nachdem der Einigungsausschuß der drei freisinnigen Parteien kürzlich den Entwurf eines Einigungsprogramms der Öffentlichkeit unterbreitet hat, veröffentlicht nun auch die Programmkommission der „Sozialdemokratischen Vereinigung“ in der ersten Nummer ihrer Parteizeitschrift „Das freie Volk“ einen Entwurf, der dem nächsten Delegiertentag der jungen Partei zur Beschlußfassung unterbreitet werden soll.

Vor dem freisinnigen Einigungsprogramm hat dieser Entwurf den Vorzug der Kürze, er umfaßt nur 11 knappe Paragraphen, die in ihrer Gesamtheit ein ziemlich einwandfreies und unzweideutiges Bekenntnis zu den Grundfahen einer bürocratisch-demokratischen Weltanschauung darstellen.

1. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 2.

Magdeburg, Dienstag den 4. Januar 1910.

21. Jahrgang

Provinz und Umgegend.

Salze, 3. Januar. (Feuer.) Am 1. Januar früh 2 1/2 Uhr wurde hier die Feuerwehr alarmiert. Es brannte der Rauchkamin des Fleischermeisters Sattor, worin sich von fünf Schweinen die Schinken und Würstchen befanden. Turm mit Inhalt wurden ein Raub der Flammen. Geschädigt sind eine Anzahl ärmerer Leute, die ihre Schlachtware dort zum Räuchern gegeben und nicht versichert hatten.

Burg, 3. Januar. (Das Arbeitersekretariat) ist bis zum 6. Januar geschlossen. Ganz eilige Sachen können beim Genossen Raschke, Spießstraße 15, erledigt werden.

Commern, 3. Januar. (Wilderer.) In der Feldmark Wöthen wurden von dem Forstinspektor Hennig drei Arbeiter von hier beim Wildern überrascht. Als der Beamte das bei dem jugendlichen Hermann Keller vorgefundene Gewehr beschlagnahmte, legte er auf ihn an und drückte ab. Das Gewehr versagte aber, worauf K. überwältigt und dem Gerichtsfängnis zugeführt wurde.

Salzstadt, 31. Dezember. (Zur Führung der kommunalen Statistik) wird der Magistrat am 1. Januar eine amtliche statistische Stelle einrichten. Von dieser Stelle aus sollen die Ermittlungen der Einwohnerzahl, die Feststellung der Geburts- und Sterbeziffern, die Zu- und Abgänge durch Umzug einer statistischen Bearbeitung unterzogen werden, um ein genaues Bild davon zu gewinnen, in welcher Weise die Einwohnerzahl der Stadt zunimmt. Durch die Aufnahme und Bearbeitung der Statistik sollen Unterlagen zur Förderung des Gemeinwesens geschaffen werden, wozu in erster Linie eine genaue Statistik erforderlich ist. Die Bevölkerungszunahme war nach den Feststellungen in den letzten Jahren sehr gering, so daß die Entwicklung der Stadt in dieser Richtung recht gut eine Förderung vertragen kann. Während der Volkszählung am 1. Dezember 1906 für unsere Stadt 45 529 Einwohner ergab, hat die Berufs- und Betriebszählung vom 12. Juni 1907 nur eine Zunahme von 101 Personen festgestellt. Es ist daher durchaus angebracht, wenn der Magistrat jetzt eine Stelle schafft die zunächst einmal auf Grund einer sorgfältigen Statistik die zum weiteren Vorgehen erforderlichen Unterlagen gewinnt.

(Unappetitliche Milch.) Der Milchhändler Rudolf Sagen in Behrstedt erhielt von hierigen Schöffengericht 10 Mark Geldstrafe, weil in der Milch, die er verkauft, bei der Untersuchung Futterreste und Kuhhaare gefunden wurden. Die Untersuchung hat ergeben, daß die Milch anscheinend gar nicht filtriert worden ist, da sie u. a. Futterreste von 3 Millimeter Länge enthielt. Wegen desselben Vergehens erhielt der Milchhändler Julius Kühnert von hier, der wegen einer ähnlichen Fahrlässigkeit vorbestraft ist, 50 Mark Geldstrafe. Auch in diesem Falle war die Milch, die Kühnert an eine Zwischenhändlerin geliefert hatte, durch Stallschmutz verunreinigt.

(Stadttheater.) Spielplan vom 3. bis 8. d. M. Montag 8 Uhr: Alt Heidelberg. — Dienstag 8 Uhr: Einmaliges Gastspiel der Hindustanerin Lily von Kaulbach; indische Länze (mit eigenen Dekorationen). Vorher: Bub oder Mädel, Operette. — Mittwoch 8 Uhr (zum letztenmal): Der Strom. — Donnerstag 5 Uhr (11. Fremdenvorstellung): Bub oder Mädel. — Freitag 7 1/2 Uhr: Nathan der Weise. — Sonnabend geschlossen.

(Eintrittsverweigerung.) Ein Mann, der am 4. d. M. nachmittags 4 Uhr, statt.

Reinhaltung des Lebens, 3. Januar. (Zur Jahreswende) versammelt sich alljährlich zur mitternächtigen Stunde eine große Zahl froher Menschen vor dem Rathaus und entbietet ihren Glückwunsch der ganzen Welt. Eine besondere Anziehung bei der Jugend übt der feinerne Tisch aus, der im Mittelalter, wenn auch an anderer Stelle stehend, der Öffentlichkeit diente. Auf diesen Tisch zu steigen und in das neue Jahr hineinzuwippen, soll glückbringend sein. Bei den früheren Jahresabschlüssen ging das ganz schön, bei dem letzten wollten dies die Hüter der natürlichen Ordnung nicht zulassen. Die gegenwärtigen Auseinandersetzungen verzögerten den Kreis der Teilnehmer noch mehr und gesprungen wurde doch. Allerdings werden diejenigen, welche keinen andern Eintritt in das neue Jahr finden konnten, das Eintrittsgeld an die Polizeikasse bezahlen müssen.

Ochsenleben, 3. Januar. (Späte Erkenntnis.) Der Genosse Köhlich, der bei den Krankenkassenwahlen als Arbeitgebervertreter gewählt wurde, erhielt folgenden Brief:

Bei der heute morgen vorgenommenen Prüfung der am gestrigen Abend zur Allgemeinen Ortskrankenkasse gewählten Vertreter, finden wir, daß Sie nur Lagerhalter des Konsumvereins hier selbst sind. Ihre Wahl als Vertreter der Arbeitgeber ist demnach

nach § 48 der Statuten ungültig, da Sie nicht Beiträge zu den Gesamtbeträgen aus eigenen Mitteln leisten.

Der Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse.
J. A.: Sauerwein, Schriftführer.

Der Vorstand sieht sich vielleicht die Statuten noch einmal genauer an, er wird dann finden, daß er auf dem Polweg ist.

Stahlfahrt, 3. Januar. (Ein sonderbares Innungs-schiedsgericht) ist jedenfalls das in Schönebeck domizilierende „Innungsschiedsgericht der Maurer-, Zimmer- und Steinsetzmeister-Innung des Kreises Halbe“, und man müßte wünschen, daß die Herren Meister die Hände wegziehen von solchen Dingen, die sie nun einmal nicht verstehen und die sie, wie es scheint, auch niemals begreifen lernen. Schon vor 6 Jahren mußte auf eine Beschwerde des Stahlfahrer-Gewerkschaftsartikels die damals vorgenommene Wahl der Arbeitgeber als ungescheitert festgestellt werden. Jetzt hat dasselbe Gewerkschaftsartikell zu gleichem Vorgehen Veranlassung gehabt und abernmals hat der Magistrat von Schönebeck als Aufsichtsbehörde die Wahlen vom 11. November 1909 als ungültig aufgehoben und den Innungsvorstand angewiesen, innerhalb 4 Wochen von der Zustellung der vorliegenden Entscheidung ab eine ordnungsmäßige Neuwahl herbeizuführen. Die vom Schönebecker Magistrat infolge der Beschwerde vorgenommene Prüfung des Wahlakts ergibt eine ganze Reihe ganz auffälliger Verstöße. Zum ersten Beschwerdepunkt, daß nämlich die Arbeiterwähler nicht vollzählig, einige erst am Tage vor der Wahl, mittels Postkarte geladen seien, erklärt allerdings der Magistrat in seiner Entscheidung, daß diese Behauptung sich auf ihre Richtigkeit nicht nachprüfen lasse, aber deshalb nicht nachprüfen lasse, weil weder eine Liste der Wahlberechtigten noch eine von einem Innungsorgan vollzogene Bescheinigung über die erfolgte Absendung der Ladungskarten vorhanden sei. — Als allein schon zur Ungültigkeitserklärung der Wahl genügend erachtet der Magistrat den zweiten Beschwerdepunkt, daß auf den Wahlbescheinigungen steht, daß solche Arbeitnehmer wahlberechtigt seien, die bei einem Innungsmeister in Arbeit stehen und mindestens 1 Jahr im Innungsbezirk wohnen, während das Gesetz nur das Arbeiten bei einem Innungsmeister vorschreibt. Auch der dritte Beschwerdepunkt, daß die Wahlen zu spät erfolgt seien, wurde als berechtigt anerkannt. Die Wahlen hätten nicht im November, sondern schon im Frühjahr 1909 stattfinden müssen. Außer diesen drei Beschwerdepunkten hat der Magistrat noch eine Reihe von Tatsachen entdeckt, die, wie er schreibt, die Ungültigkeitserklärung der Wahlen gleichfalls bedingen. So ist die vorgenommene Auslosung der Auscheidenden unstatthaft, das Ausschneiden mußte mit dem Ablauf der Wahlperiode stattfinden. Auch ist nicht je ein Arbeitgeber und ein Arbeitnehmer ausgeschieden. „Die Handhabung der Wahl“, so schreibt der Magistrat, „wie sie im vorliegenden Falle tatsächlich erfolgt ist, ergibt das eigenartige Resultat, daß die Wähler der Arbeitnehmergruppe zur Wahlhandlung geladen worden sind, während die erwählte Auslosung auf zwei Arbeitgeber entfiel. Weiter wird die Wahl durch einfachen Juroz gerügt und gegen die Fassung des Protokolls werden mehrlache Monita erhoben. — Einmalige Besetzung des Wahlakts durch einen Arbeiter, der nicht benannt, entsprechend sei angegeben, daß getrennte Wahlen nach Gruppen vorgenommen und wieviel Wahlberechtigte jeder Gruppe erschienen seien. Kurzum, die Entscheidung des Magistrats stellt ein vernichtendes Urteil für die Herren Innungsmeister dar, und man fragt sich, woher sie die Qualifikation zu Schiedsrichtern nehmen. Bei einer so kraß zutage tretenden Gefesunkenntnis (oder ist es Hirnnebel über das Gesetz?) kann man zu der schiedsrichterlichen Tätigkeit dieser Herren kein allzu großes Vertrauen haben.

(Die Anmeldung der Militärpflichtigen) hat vom 15. Januar bis 1. Februar während der Dienststunden im Rathaus, Zimmer Nr. 1, stattzufinden.

Kleine Chronik.

Haftbefehl gegen einen Rechtsanwalt.

In Bonn verschwand vor einigen Tagen der Rechtsanwalt Sperling, ohne daß man zunächst einen Grund dafür finden konnte. Bald tauchten jedoch Gerüchte auf, daß er sich große Unterschlagungen habe zuschulden kommen lassen. Die Gerüchte haben jetzt ihre Bestätigung gefunden. Sperling beging als Kontroller der Baukosten der Eisenbahn in Coblenz namhafte Unterschlagungen, so daß ein Haftbefehl gegen ihn erlassen wurde.

Ein Feuerschiff in den Grund gebort.

Aus Rughaven wird berichtet: Ein Zusammenstoß des Leuchtschiffs „Eibe 5“ mit dem Dampfer „Patricia“ erfolgte in biddem Nebel am Sonntag, nachmittags gegen 2 Uhr. „Patricia“ traf das Leuchtschiff in der Mitte; es sank binnen 5 Minuten. Die beiden Mannschaften retteten nur das nackte Leben und wurden von „Patricia“ aufgenommen. „Patricia“ war unterwegs von Hamburg nach Wilhelmshaven, wo sie am Montag 1000 Mann Abisungstransport für Kiautschau an Bord nehmen wollte. Der Dampfer ist nur leicht beschädigt und ankerte, bis alle Gefährdeten gerettet waren, an der Unfallstelle.

Tragödien.

Am Neujahrstag vormittag erkämpfte die Frau des Steinsefers August Klode in Alt-Geltow bei Werder ihre beiden jüngsten Kinder in Abwesenheit ihres Mannes. Am Sonntagabend ist Frau Klode auf dem Bahnhöfchen der Strecke Potsdam-Werder tot aufgefunden worden. Die Frau hatte Schulden, und aus Angst, daß ihr Mann dies erfahren würde, beging sie die Tat. — Einen blutigen Ausgang hatte eine Geburtstagsfeier am Neujahrabend in Berlin in der Köpenickerstraße. Dort verfuhr die 54 Jahre alte Arbeiterin August Böller seine Frau nach einem kurzen Wortwechsel zu erschließen, verletzte sie leicht durch zwei Schüsse und tötete durch einen dritten sich selbst. — Im Haus Elisabeth-Platz 53 zu Berlin schloß der Sohn des Fürstners Siemanowski auf seinen Vater und verletzte ihn im Gesicht schwer, worauf der Sohn sich selbst eine Kugel in den Kopf jagte. In seinem Aufkommen wird gegeweißt. Siemanowski war dem Trunk ergeben, weshalb es zwischen den Eheleuten öfters zu Zwistigkeiten kam, so auch am Neujahrstag. Als der Vater tadelnd werden wollte, griff der Sohn ein. — Der 23 Jahre alte Inskallateur Franz Wandre in Berlin verließ sich vor einiger Zeit auf einem Kaniboden in ein Mädchen, das sich für eine Schneiderin ausgab. Erst 5 Wochen später erfuhr er, daß es es mit einer leichtsinnigen Person zu tun hatte. Das Verhältnis ging daher in die Brüche, aber die Enttäuschung machte auf den jungen Mann einen so tiefen Eindruck, daß er nach Oranienburg fuhr und sich dort erschöß. — Auf einem Bauernhof in Commern bei Wrihl wurde die 22jährige Magd Maria Büß in grober Blutlache liegend mit durchgeschnittenem Hals ermordet aufgefunden. In unmittelbarer Nähe lag der 40jährige Schweizerkreuzer aus Oesterreich, gleichfalls mit durchgeschnittenem Hals, tot am Boden. Die Mordtat ist mittels scharf geschliffenen Messers augenscheinlich von Kreuzer ausgeführt worden, dessen Liebeswerbung die Ermordete zurückgewiesen hatte. — In Düsseldorf hat der 30jährige Arbeiter Wilhelm Herz aus Neuwied nach einem kurzen Streit mit seiner Frau dieser mit einem Messer den Hals durchgeschnitten und dann seinem Kind und sich selbst mehrere Messerstiche beigebracht. Die Frau war sofort tot. In dem Aufkommen des Mannes und des Kindes wird gegeweißt. — In der Neujahrnacht wurde in Düsseldorf bei einer Schlägerei der Schlosser Karl Ward von einem unbekanntem Täter erschossen. Bei einer andern Kauferei wurde der Arbeiter Dahmen durch fünf Messerstiche tödlich verletzt. — In Lindau erschloß sich in einem Hotel der 20 Jahre alte Techniker Otto Fischer aus Rhris in Pommer und die 18 Jahre alte Anni Fürstenau aus Berlin. Aus hinterlassenen Briefen geht hervor, daß beide freiwillig in den Tod gegangen sind, weil sie sich nicht heiraten konnten.

Mädchenraub in der Chitagoer Chinesenstadt.

Das Verschwinden mehrerer weißer Mädchen in der Chitagoer Chinesenstadt erregt in Chitago großes Aufsehen. Die Polizei stellt in dem Chinesenviertel umfangreiche Nachforschungen nach mehreren weißen Mädchen an, von denen angenommen wird, daß sie in chinesischen Opiumhöhlen festgehalten werden. Der Polizei ist nämlich von einigen Mädchen, die sich in Opiumhöhlen aufgehalten hatten, mitgeteilt worden, daß eine ganze Anzahl weißer Mädchen von Chinesen gefangen gehalten werden. Die Mädchen seien von Chinesen, denen sie zufällig in Restaurants begegneten, nach der Chinesenstadt verschleppt worden, wo sie unter schweren Mißhandlungen zu leben hätten.

Schwere Stürme bei Newfoundland.

Aus Saint Jean (Newfoundland) kommt die Nachricht, daß die neufundländische Fischerflotte durch Stürme schwere Verluste erlitten hat. Zwölf Fahrzeuge mit ihrer Besatzung gingen unter. Zahlreiche andre Schiffe erlitten schwere Havarie. Sechzig Seeleute haben den Tod gefunden.

Stadt-Theater.

Magdeburg, 1. Januar 1910.

Die Fledermans ist gelegentlich einer früheren Aufführung im Wilhelm-Theater von mir in bezug auf ihren musikalisch-literarischen Wert besprochen worden. Es bleibt mir heute also nur die Kritik über die Aufführung im Stadttheater.

Es war ein großer Apparat aufgeboden worden, um Johann Strauß' komischer Oper eine würdige Aufrechterhaltung zu bereiten. In Scene gesetzt war sie von Direktor Karl Cosmann, der mit großem Raffinement zu Werke gegangen war. Das Wohnungsinnere im ersten Akt bewies dekoratives Empfinden. Die Orlofskyjsche Willa zeigte außerlesenen Luxus. Die Aufführung leitete Robert Weder. Er hatte die Aufmachung des Vorjahrs übernommen und nur weniges daraus entfernt, was entbehrt werden konnte. Der musikalische Leiter war Joseph Göllrich. Die Oper war gut vorbereitet. Er hatte daher leichtes dirigieren; denn auch die Solisten waren zuverlässig. Den Gabriel von Gelsenstein sang Hans Mirsalis mit den wesentlichsten komischen Pointen im Spiel. Die Moskale von Afa Erichsen ist eine ihrer besten Partien, wie es scheint. Sie war gut bei Stimme und zeigte auch die Reifheit, welche die Rolle verlangt. Albrecht von Ullmann war als Gefängnisdirektor ganz passabel. Den Prinzen Orlofsky sang Anna Jacobs. Darstellerisch muß sie noch didere Farben verwenden, gefänglich war nichts zu tadeln. Alexander Charles war als Alfred brauchbar. Auch lagen ihm die zur Rolle nötigen hohen Töne. Emil Herbeling und Richard Radow als Falke und Blind füllten ihre Partien aus. Sehr zu loben war Wil Mothes als Adels. Neben ihrer darstellerischen Leistung glänzte ihr musikalisches Können. Der Frosch Ernst Baum's wirkte wie schon im Vorjahre viel zu plump. Man muß wirklich Gebuld haben, die Späße mit anzusehen. Es sind doch noch mehr Komiker im Ensemble. Warum versucht es die Direktion nicht einmal mit einem andern.

Magdeburg, 2. Januar 1910.

Die lustigen Weiber von Windsor. Komisch-phantastische Oper nach Shakespeares Lustspiel von M. J. Rosenthal. Musik von Otto Nicolai. Der musikalische Autor der „Lustigen Weiber“ hat zahlreiche Opern geschrieben, aber nur wenige haben es auf mehr als einige Aufführungen gebracht. Die bekanntesten sind neben der heutigen „Templer“ und „Die Heimkehr des Verbannten“. In Nicolais Werken steht viel musikalischer Gehalt. Neben einer feinen Fühlung für wirtungsvolle Musik atmen seine Werke Schönheit und Frische. Er war auch glücklich in der Wahl seiner Texte, und Rosenthal war der

geeignete Literat, vom großen Shakespeare das zu nehmen, was dem Zwecke dienlich erschien.

Die Handlung: Der dicke und eille Ged. John Falstaff hat an Frau Fluth und Frau Reich zwei gleichlautende Liebesbriefe geschrieben, in denen er um Eshörung wimmert. Die beiden Weiber beschließen, ihn zu foppen. Sie laden ihn zum Stellbischen und kochen ihn, als sie, wie sie selbst eingerichtet haben, dabei überrascht werden, in einen großen Wädhelkorb, den sie in den Garten umhängen lassen. Der „Gellebte“, der es ursprünglich auf Secht abgesehen hatte, muß nun Wasser laufen. Doch die lustige Rache der Frauen hat damit noch kein Ende. Sie laden ihn zum zweiten Male, und diesmal wird der Dicke in die weibliche Umhüllung irgendeiner alten Nymphe gesteckt und bekommt vom eifersüchtigen Ehemann eine gehörige Tracht Prügel. Er wird zum dritten Stellbischen geladen, diesmal jedoch mit Wissen der beteiligten Ehemänner und nun gründlich von seinem Liebeshehnen kuriert. Diese Liebe richtete sich eigentlich mehr auf den Geldbeutel; denn die beiden Frauen waren reich und Falstaff, der ritterliche Schürzenjäger, ewig in Geldverlegenheit. Neben dieser Handlung läuft noch eine andre. Das Tochterchen der Frau Reich soll entweder der Junfer Spärlich oder den Doktor Cajus heiraten. Aber es nimmt der jungen Fanton und alles schwimmt schließlich in Liebe und Sekt. So kommt Falstaff als Hochzeitsgast doch noch zu Ehren. Musikalisch verdienen die „Lustigen Weiber“ noch heute in jeder Saison mehrere Wiederholungen, so reizvoll ist die Musik. Manches aus der Oper hat auch im Konzertsaal Eingang gefunden: Als Höllein klein an der Mutter Brust; Wie freu ich mich; Horch die Berge singt im Hain; Treue Liebe wird nicht boneinander lassen; Lache nur, tobe nur; Ach, er weiß vor Gift und Groll nicht, was er beginnen soll; Du reizend liebes Schächchen; So hat denn der Schwant der jöhlichen Nacht.

Die heutige Aufführung war eine in allen Teilen abgerundete. Die Chöre waren sicher und die Einzelleistungen durchaus anerkennenswert. Joseph Göllrich dirigierte. Weit über dem heute zum Durchschmitt stand in Spiel und Ton Elsa Illner als Frau Fluth. Ihre Partnerin Anna Jacobs als Frau Reich hatte neben ihr einen jöhweren Stand. Sie sang wohl auch die Partie vom ersten Male. Ich will daher auf Unzureichendes in der Darstellung nicht weiter eingehen; aber ihre Maske war heute (als Mutter einer erwachsenen Tochter) wieder zu jugendlich. Wil Mothes als Junger Anna fand sich mit ihrer kleinen Partie gut ab. Die männlichen Rollen waren alle sehr gut besetzt: Richard Radow als Falstaff, Albrecht von Ullmann und Ernst Fieder als Fluth und Reich, Hans Mirsalis als Spärlich und Emil Herbeling als Cajus. Der Tanz der Elfen und Räden im 3. Akte war eine recht willkommene Gabe der Frau Ballettmeisterin. Feinschmied des Balletts hätten zur bessere Beleuchtung gewünscht.

Der Fuß.

Von J. G. Kosny.

Morgens und abends kam Gérard Delabigne an einem Garten der Avenue Gabriel vorüber. Es war ein großer Garten, den die Ringelklaubchen, die Buchsinnen, die Lilien und die Sperlinge des Bois de Boulogne wohl kannten. Gérard machte vor dem Gitter Halt, um, je nach der Jahreszeit, den Duft des Fiebers, der Mailblüthen, der Linden oder der Kirschenbäume einzuatmen. Er bildete sich ein, selbst den Hauch des Glüdes dort zu spüren. Zuweilen erhob er die Hand, um irgendein seidenweiches Blatt zu liebevoll und seufzte:

„Wie ferne ich diesem Garten bin!“
Er dachte an die gesellschaftlichen Grenzen, die uns von unsersgleichen mehr trennen als von Wärdern und Gebirgen. Dieser Garten war ihm ein Symbol dafür. Und da er der Gemeinde gerne angehörte, die sich mühen müssen, überdies ihn ein Netzer melancholischer Schauer.

Anfangs konnte er nur den Garten. Mit der Zeit sah er auch seine Weitzer oberflächlich. Es waren ebenso junge Geschöpfe, wie er selbst. Zuerst ein Mann mit glattem Gesicht, fröhlichen Augen, gepflegt wie ein Kaffeebohne, mit jenem ruhigen ritterlichen Uebermut, den die Genußheit des Luxus gibt. Er ging und kam fast immer im Automobil, meistens allein, zuweilen mit seiner Frau.

Sie gehörte derselben Gattung an wie er, an unmäßigen Reichtum gewöhnt, ein wenig träumerisch, mit einem fernem Lächeln. Mit ihrem Haar wie „Goldregen“, ihrer jasminartigen Haut, ihrem dunkelroten Mund, ihren violett flammenden Augen schien sie ihm wie von einem Feuerschein umgeben. Gérard konnte sich kein Wesen verführerischer vorstellen und sagte sich:

„Wieviel ferne ich noch der Dame bin, als dem Garten!“
Er fragte sich, welches Wunder, welch fabelhaftes Abenteuer dieses Wesen voll fernem Liebreiz und den ruhmlösen Ueberseher des Hauses Chailot, Vioche et Coe, einander nahe bringen könnten.

Eines Tages, als er über dieses unlösbare Rätsel nachgrübelte, sah er eine zierliche Brieftasche aus blauem Leder zu seinen Füßen. Er hob sie auf, glaubte sie öffnen zu können, erblüete Bankheine und las auf einer Karte aus Belgien:

Charles Brion.
Avenue Gabriel 50.

Erbeben in Baden.

In verschiedenen Orten des badiſchen Oberlandes erfolgten in der Nacht vom 31. Dezember zum 1. Januar Erdbeben. Bei Grottenheim wurden die Gebäude am stärkſten verſchüttelt.

Von einem Säugmann erſchoſſen.

In Reutheben wurde der Polizeiergeant Grabapel nachts von mehreren jungen Leuten, die er zur Ruhe ermahnte, beſchimpft und beleidigt angegriffen. Angeſichts in der Notwehr feuerte Grabapel mehrere Schüſſe ab, die den 20jährigen Schloſſer Trojot trafen und ihn tödteten.

Schluß des Berliner Sechstagefahrens.

Das Berliner Sechstagefahren hat am Sonntag abend mit dem Siege Müll-Blatt gegen Stol-Walzhour und Vertel-Bracco ſeinen Abſchluß gefunden. Das Ergebnis des Rennens war im einzelnen folgendes: 1. Müll-Blatt 3753 Kilometer 150 Meter. 2. Stol-Walzhour 1 Stunde zurück. 3. Vertel-Bracco 1 Stunde zurück. 4. Stabe-Parvot 2 Stunden zurück. 5. Root-Fogler 3 Stunden zurück. 6. Contentet-Stellbrink 10 Stunden zurück.

Schweres Schiffsunglück.

Der Dampfer „Argyſire“, welcher am Sonnabend mit 200 Paſſagieren von London nach Auktalen abgegangen war, kollidierte im iſſigen Kanal bei dichtem Nebel mit dem Dampfer „Arcadian“. Mehrere ſank binnen wenigen Minuten. Ein Teil der Beſatzung konnte gerettet werden. 13 indiſche Heizer ſind ertrunken. Der „Argyſire“ erlitt ſchwere Beſchädigungen am Vorderteil und mußte in Dord gehen.

Folgenſchwere Explosion.

Eine Explosionskataſtrophe ereignete ſich im böhmischen Grenzort Libochowitz. Durch ausſtrömendes Acetylengas wurde im Hotel drei Linden der Keller völlig mit Gas gefüllt, das ſich plötzſich entzündete. Das Gebäude wurde demoliert, der Hotelbeſitzer wurde im Keller, von Trümmern bedeckt, als Leiche aufgefunden. Ein Angeſtellter erlitt ebenfalls tödliche Verletzungen. Mehrere benachbarte Gebäude wurden erheblich beſchädigt.

Eine Millionärin entfährt.

Ganz Philadelphia iſt in großer Aufregung. Die 16 Jahre alte hübſchſche Tochter eines ſehr bekannten amerikaniſchen Millionärs iſt von einem Hotelangeſtellten John Compes entführt worden. Der Millionär iſt ſeit einigen Jahren Witwer und führt keinen eignen Haushalt, ſondern bewohnt nach amerikaniſcher Art ein vornehmes Appartement in einem der erſten Hotels von Philadelphia. Der Vater geht meißens ſeinem eignen Vergnügen nach und das von ihm wohl ein wenig mütterlich behandelte Fräulein langweilte ſich. So beobachtete ſie daß der hübſche Kellner Compes die Gäſte mit Eiswaſſer zu bedienen hatte. Unter dem Vorgeben wiederholten Durchs Klingelte ſie ihn oftmals zu ſich. Seit 14 Tagen ſind beide verſchwunden. Der Kellner iſt verheiratet. Die Frau deſſelben hat, trotzdem das Ewerverständnis der beiden ein ſehr altes war, erſt in der letzten Zeit nach dem Verſchwinden ihres Mannes mehrere Briefe in ſeinen Taschen von der kleinen Millionärin vorgefunden.

Das Schickſal des Ballons „Luna“.

Der Petersburger Telegraphen-Agentur wird aus Reval gemeldet, daß in der Nähe der Inſel Hochland ein Luftballon bemerkt worden iſt, der augenſcheinlich Havarie erlitten hat. Es liegt die Vermutung nahe, daß es ſich um den vermißten Ballon „Luna“ handelt. Die zur Hilferſendung entſandten Dampfer haben den Ballon nicht auffinden können und ſind in den Höhen zurückgekehrt.

Ein Ueberlandflug von 75 Kilometern.

Maurice Farman gelang es, den Schaden ſeines Zweideckers ſo rasch und vollkommen zu beheben, daß er am Sonntag morgen bei Windſtille den lange geplanten Flug von Chartres nach Orleans antrat. Mehrere hundert Perſonen waren vor dem Flugort verſammelt und applaudierten lebhaft, als ſich kurz vor Sonnenaufgang der Ballon bis zu 60 Metern Höhe erhob. Gleichzeitig verließen mehrere Hunderte den Flug, um den Zweidecker bis gegen Arzenoy, 45 Kilometer von Chartres entfernt, zu folgen. Von dort ab nahm Farman ſchnelleres Tempo und landete um 9 Uhr 15 Minuten 8 Kilometer vor Orleans auf einem Rasenplatz. Seine Abſicht war eigentlich, auf dem Rasenplatz von Orleans niederzugesuchen, doch wurde ihm dies wegen örtlicher Schwierigkeiten unmöglich. Farman wurde bei ſeiner Ankunft lebhaft applaudiert und beglückwünſcht. Die von ihm in 75 Minuten zurückgelegte Strecke beträgt in der Luftlinie 67 Kilometer, doch ſchätzt man die von Farman bedeckte Fläche auf 76 Kilometer.

Für ſechs Millionen Tabak verbrannt.

Die aus Alexandria (Aegypten) gemeldet wird, wurden am Sonntag nachmittags durch Großfeuer die Tabakvorräte des Zollſpeichers in Alexandria ſtark verbrannt. Erſt nach längeren Bemühungen und unterſtützt von den Kanonenbooten des deutſchen Kanonenbootes „Fregate“ gelang es, den Brand zu löſchen. Der Schaden wird auf mindeteſtens 300 000 Pfd. Sterling geſchätzt.

Folgenſchweres Eisenbahnunglück.

Aus Trenton (New-Jersey) wird berichtet: Der Kalifornien-Expreszug iſt in der Nähe der hieſigen Station entgleiſt und umgeſtürzt. Zwei Pullman-Wagen gingen in Flammen auf. Dabei verbrannten fünf Wagen. Hierbei ſtuben 20 Perſonen tot, viele wurden verwundet.

Dem Pseudo-Nordpolfahrer Cool.

ſoll die Spekulation auf die Reichgläubigkeit und das Sensationsbedürfnis ſeiner Landleute die netze Summe von 600 000 Mark eingebracht haben. Wie er das fertiggebracht hat, ſchildert ein Londoner Blatt folgendermaßen: Wie man ſich erinnern wird, wurde Cool unmittelbar nach ſeiner Rückkehr in die Vereinigten Staaten von verſchiedenen Seiten angegangen, eine Tournee durch die großen Städte der Union zu veranſtalten und überall Vorträge zu halten. Der nunmehr „berühmte“ Herr Cool, der jedoch immer die praktiſche Seite ſeiner Unternehmungen im Auge behielt, ließ ſich zunächſt ein wenig nötigen; er ſchloß phyſiſche Müdigkeit und Abſpannung vor, um ſich den an ihn herantretenden Witten zu entziehen. Stärkerem Drängen ſetzte er den Einwand entgegen, daß ihn dieſe Vorträge abhalten würden, den Verdacht zu überarbeiten und abzuſchließen, den er der Univerſität in Kopenhagen zugeſagt habe. Schließlich forderte er die beſchriebene Summe von 600 000 Mark für zwei Vorträge in Saint Louis. Jedoch ließ Herr Cool, als die Entſcheidung drängte, mit ſich handeln. Man einigte ſich auf 28 000 Mark für den einzelnen Vortragabend. Zu dieſem Satze hielt Cool eine Reihe von Vorträgen, die ihm inſgeſamt rund eine halbe Million Mark eingebracht haben ſollen. Gleichzeitig hatte er mit mehreren amerikaniſchen Zeitungen und Zeitſchriften bezüglich der Lieferungen von Reiſebildungen, intereſſanten Photographien uſw. abgeſchloſſen. Dieſes Geſchäft ſoll ihm etwa 100 000 Mark eingebracht haben. Das einträglichſte Geſchäft iſt Herrn Cool allerdings durch die Entſcheidung der Gelehrten von der Kopenhagener Univerſität, die ſeine Papiere geprüft und ſeine Aufzeichnungen als wertlos befunden haben, kurz vor dem Abſchluß vorbereitet worden. Cool war mit den Herausgebern großer amerikaniſcher Zeitſchriften, der Firma Harper, in Verbindung getreten und hatte ſich mit ihnen dahin geeinigt, daß ſein Reiſebericht in dem Harperſchen Verlag zum Preiſe von 1 Million Mark erſcheinen ſollte. Die Firma hatte ſich aber in dem abgeſchloſſenen Kontrakt vorſichtigerweiſe ausbedungen, daß das ſachverſtändige Urteil der dänischen Geographen und Geologen abzuwarten ſei; dieſe Vorſichtsmäßigkeit, die, wie man jetzt weiß, durchaus berechtigt war, hat Herrn Cool verhinert, Millionär zu werden. Immerhin hat ihm ſein Trieb ſo viel eingebracht, daß er bis an das Ende ſeiner Tage, auch ohne ſich auf die billigen Gegenden der zirkumpolaren Zone zu kaprizieren, bequem leben kann.

Standesamtliche Nachrichten.

Magdeburg-Altkstadt, 31. Dezember.

Aufgebote: Schloſſer Richard Hermann Ernst Ehlers hier mit Anna Minna Friederike Müller in Burg. Wäckermeiſter Bruno Schnelle hier mit Lucie Schnelle in Cracau. Eiſenb.-Arb. Hermann Schäfer mit Anna Wöllhof. Kaufm. Oskar Offergartſch mit Viktoria Legetich hier. Telegraphenarbeiter Wilh. Bach hier mit Luife Maag in Gommern.

Geburten: Hildegard, T. des Arb. Mb. Schumann. Herbert, S. des Wäckermeiſters Herm. Elze. Emma, T. des Arb. Heinrich Haberlandt. Käthe, T. des Tapez. Walter Schulke. Karl, S. des Eiſendrehers Karl Götting. Edith, T. des Lehrers Bruno Ueberſchär. Charlotte, T. des Reſtaurant. Julius Volze. Gerda, T. des Kaufm. Emil Sünber. Gerhard, S. des Geſchäfters Wilh. Reuf. Hildegard, T. des Kaufm. Theodor Jagin. Charlotte, T. des Maſchinen. Wilh. Holze. Gerhard, S. des Landwirts. Robert Richter. Erna, T. des Hobbiſten Karl Hempel. Kurt, S. des Kellners Max Kolbig.

Todesfälle: Buchb.-Jnb. Guſtav Baude, 70 J. 8 M. 5 T. Pent. Eiſenb.-Schaffner Wilhelm Schulz, 40 J. 5 M. 27 T. Elektrotechniker Hermann Meyer, 17 J. 4 M. 5 T. Eliſabeth, T. des Glasers Langendorf, 4 J. 4 M. 22 T. Frida, T. des Arb. Friedr. Krüger, 2 J. 9 M. 28 T.

Zudenburg, 31. Dezember.

Eheſchließung: Arbeiter Otto Gärtner mit Eliſe Thiel.

Geburten: Joh. A. des Königl. Schützenmeiſters Friedrich Schindelhütte. Magdalena, T. des Arb. Karl Kirchhof. Emma, T. des Schloſſers Guſtav Kunze. Wilhelm, S. des Wägners. Mb. Schläpfer. Todesfälle: Eliſabeth, T. des Arb. Joſeph Grolowſki, 3 J. 2 M. 9 T.

Neuſtadt, 31. Dezember.

Aufgebote: Schloſſer Wilhelm Franz Meyer mit Anna Marie Maag.

Eheſchließungen: Maſchinenſt. Hermann Waap mit Anna Koch in Cracau. Arb. Alfred Wagner mit Hedwig Fide. Kupfer Hermann Riebig mit Luife Kohn. Geburten: Paul, S. des Arb. Paul Lange. Anna, T. des Arb. Heinrich Müller. Ernst, S. des Arb. Kurt Schneidewindt. Käthe, T. des Werkmeiſters Otto Schädler. Todesfälle: Hermann, S. des Schloſſ. Franz Bertram, 12 J. Gärtner Albert Schalinſki, 84 J. 7 M. 27 T.

Cracau.

Aufgebote: Wäckermeiſter Wilhelm Bruno Schnelle in Magdeburg-Altk. mit Elſe Lucie Schnelle in Cracau. Geburten: Günter Adolf, S. des Eiſenbahnwäckermeiſters Adolf Bruer. Friedrich Wilhelm, S. des Arb. Wilhelm Kamm. Willi August, S. des Schmieds August Herrling in Preſter. Luife Berta Dora, T. des Eiſendrehers Heinrich Uebe.

Salzſe, vom 16. bis 31. Dezember.

Aufgebote: Glasmacher Franz Herm. Wädicke hier mit Anna Franziska Gaſler in Fernerleben. Schuhmachergeſelle Friedrich Schwenkſeier in Behendorf mit Emma Hermine Hedwig Schmidt in Weſterhüſen. Eiſenbahnverſchleißarbeiter Guſtav Müller in Weſterhüſen mit Friederike Berta Emma Schwenke in Magdeburg-Zudenburg.

Eheſchließung: Schiffer Emil Albert Würfel in Weſterhüſen mit Minna Helmholz hier. Geburten: Hanna Agnes, T. des Arb. Mb. Karl Publiſ. Elſriede Elſa, T. des Eiſenbahnhilfsverſchleißers Albert Jenuſch. Kurt Robert Ernst, S. des Arb. Wilh. Gerloff. Ernst August Theodor, S. des Formers Albert Krühne. Todesfälle: Witwe Henriette Uebe geb. Göde, 59 J. 5 M. 23 T. Friſch Karl, S. des Fiſchers Friedr. Meinede, 1 M. 23 T. Martha Charlotte, T. des Formers Robert Lüttkemüller, 21 T. Erwin Kurt Friedrich, S. des Stellmachers Friedr. Wühnemann, 1 J. 6 M. 7 T.

Burg.

Eheſchließung: Schmied Karl Franz Ernst Kämpfer mit Marie Anna Martha Geſerich. Todesfall: Wäckermeiſter August Gieſen, 50 J.

Aſcherleben.

Aufgebote: Bergarbeiter Richard Fiſcher mit Anna Einbrodt. Geburten: S. des Bergarbeiters Otto Zeidler. Todesfälle: Gertrud, T. des Schneid. Louis Schimmeyer, 19 J.

Quedlinburg, vom 22. bis 28. Dezember.

Aufgebote: Schieferbeder Richard Bauch mit Eliſabeth Glöcker. Arbeiter Walter Hoffmeiſter mit Chriſtiane Moſch. Pfarrer Friſch Walter Ernst Cohnert in Chriſtes i. Thür. mit Margarete Feinrich. Schloſſer Claues Marzewski mit Marie Lamcha.

Eheſchließungen: Arbeiter Richard Guſtav Rente mit Minna Emma Muthaupt. Arbeiter Heinrich Chriſtian Karl Fizing mit Martha Marie Hünede. Arbeiter Wilhelm Guſtav Klaudius Johann Friedrich Schmidt mit Friederike Luife Dorothee Wilhelmine Gödecke geb. Kleie. Feiſcher Paul Friedrich Barth mit Emma Lina Marie Mentel. Metallpolierer Guſtav Adolf Döring mit Anna Hermine Berta Schloſſer. Hüttenarbeiter Wilhelm Karl Ebers mit Anna Anguſte Luife Weder. Hüttenarbeiter Hermann Friedrich Walter Spengler in Thale mit Anna Friederike Maria Dörge. Sattler Otto Jungnickel mit Johanne Elſbeth Severin.

Geburten: T. des Klempners Wilhelm Vogt. S. des Arbeiters Franz Wellmann. T. des Reisenden Ernst Röhl. T. des Malers Karl Jhnenburg. T. des Klempners Max Meſſing. T. des Maurers Hermann Albert. T. des Feldwebels Karl Siem. S. des Geſchirrführers Wilhelm Welterling. S. des Dachdeckers Wilhelm Appel. S. des Arbeiters Heinrich Fröhlich. S. des Malers Friedrich Kott. T. des Arbeiters Heinrich Kegel. S. des Barbierherrn Hermann Ulrich. Drei T. unehelch.

Todesfälle: Marie geb. Birole, Ehefrau des Heizers Hermann Braune, 51 J. Unverheh. Pauline Höhne, 68 J. Heinz, S. des Kaufmanns Gebhard Schulze, 6 M. Frida, T. des Sieppers Hermann Greß, 3 J. Bureauhilfe Albert Reuber, 66 J. Kurt, S. des Formers Reinhold Schmidt, 3 M. Lademeiſter a. D. Karl Bayer, 81 J.

Schönebeck.

Aufgebote: Maurer Hermann Gähme mit Katharine Zimmermann. Wäcker und Konditor Heinrich Hans Paul Richard Kunze hier mit Marie Emma Minna Gieſe in Hohberg.

Geburten: Walter, S. des Schloſſers Otto Käſebier. Grete, T. des Fabrikarb. Wilhelm Wetteran. Klara, T. des Schiffbauers Wilhelm Koch. Todesfälle: Fabrikarb. August Knop, 46 J. Arbeiter Karl Krause, 46 J.

„Über das iſt ja der Herr aus dem Garten!“ rief er mit leichtem Herzklappen aus. Er ſchloß die Briettaſche und verſank in Träume. Der Abend brach an. Ein orange-rotes Licht lag über den Regen, der heraufſchende Duft des Bois de Boulogne ſchwebte über den langen Schattien und die Sonne ſchien eine romantiſche Feuerbrunn zu ſein, in der wirt durcheinander Komäne, Baumwiſſel und ſchwarze Wolken verbrannten. Es war eine jener Stunden, die das Herz der Menſchen auflöſen. Jede Faser ſtarrt den ungeheuren, ſüßen Dingen entgegen, die das Leben unauflöſlich verprießen. Gérard ſaßte ſelbſtändig und ſagte: „Da bin ich nun dem Garten und der Fee ein wenig näher gerückt. . . immerhin weniger nah, als der Friſeur . . . oder der Fuhrer.“ Er ſchritt weiter und läutete am Gitter. Ein Diener, der wie ein Dampfſtampfer gewachsen war, zeigte ſein glatt raſiertes Geſicht. „Ich habe Herrn oder Frau Brion etwas abzugeben.“ ſagte der junge Mann. „es iſt etwas Wichtiges!“ Der Diener betrachtete ihn mit dem ſeinem Stande eignen Mißtrauen. Doch es war im Grunde ein wohlwollender Diener. „Ich werde ſehen, ob der Herr oder die gnädige Frau den Herrn empfangen können.“ erwiderte er. Gérard wartete in einem kleinen grün und grauen Salon, mit ein wenig ſchwarzem Herzen und miteinander geklopften Händen. „Die gnädige Frau wird den Herrn empfangen.“ meldete der Diener. Dieſes Mal erblachte Gérard. Er hatte Angst, er kam ſich lächerlich vor, und fürchtete, daß die Dame, wenn auch nur eine Minute lang, glauben könnte, er hoffe auf eine Belohnung. Als er vor den „Goldregen“-Saarrr und den Augen mit den violetten Flammen erſchien, wurde er ſo verlegen, daß er kein Wort hervorbringen konnte. Endlich ſammelte er: „Verzeihen Sie gnädige Frau . . . ich habe dieſe Briettaſche gefunden und gläubte . . . ſie dem Händen eines Dieners nicht anzuſehen zu können.“ Er las beſtlich den geſchäftigen Argwohn in den violetten Flammen der Augen. Da wurde er ſtill und zeigte ihr die Briettaſche hin. Die Dame ergriff ſie und ſchrieb ſie um. „Ich danke Ihnen.“ ſagte ſie mit nachläſſiger Stimme. „Ich habe ſie geſehen und bemerkt die Handſchrift.“ Und ſie hob das Buch auf. „Ich danke Ihnen.“ begann ſie. „Trotz ſeiner Schamhaftigkeit iſt Gérard mit Geſchicklichkeit Ol sein. Ich will gar kein Recht haben.“ Sie ſah ihn lächelnd an. Er ſah, daß er einen Reizpunkt

über den Friſeur und den Fuhrer gewonnen hatte. Ein kleines Schweigen ſetzte ſich herab. Die junge Frau betrachtete den Beſucher die Dauer zweier Sekunden lang. Ihr Lächeln nahm den Ausdruck eines verächtlichen Mißleidens an. Und Gérard ſchloß ſich namenlos gedemütigt; wegen ſeiner Stiefel für 18 Franc 50 Centimes, ſeiner etwas zu langen Beinſtiele mit der ſchlecht angeordneten Falte, ſeines noch neuen, doch ſchon vertragenen Rockes, wegen ſeines Kragens, ſeiner Strampfe, des Schmittes ſeiner Haare und der Art, mit der er ſein rundes Mütchen hielt. Er kam ſich ſeltſam plump vor, daß er es nur wagte, dieſem Luxusgeſchöpf ſein armes Schattenbild zu zeigen. Ein leichter Schweiß zeigte ſeine Adern: was ſie beide trennte, war nicht weniger grauſam, als das, was einſt den Bauernjungen von der Dame ſchied. . . . Jetzt unterſuchte ſie jetzt die Briettaſche. Neugier ſalzte ihre ſeine Stirn, jenes Bedürfnis zu wiſſen, was die Sachen, die lieben Dejen gehören, enthalten. Sie drehte den kleinen glänzenden, eleganten Gegenſtand zwei- oder dreimal um. Ein Brief erſtief ihm. Kläglich, leicht und flatternd im Flug, wie ein Schmetterling, umher. Sie ergriff ihn im Flug. Ihre Augen ſahen rasch einige Worte. Die ſumelnden Hände zitterten, daß Geſicht erſchien noch weißer, von jenem matten Weiß des Schmerzes, und der Mund wurde ſo hart, daß Gérard, wenn er ſich auf die Frauen verſtanden hätte, begreifen mußte, daß ſie eine raſchjüchtige Seele beſaß. Hebrigen erlaubte ſie es ihrer Bewegung nicht, ſichtbar zu bleiben. Wieder lächelnd ſtellte ſie einige Fragen. Sie fragte ſelbſtändig und logiſch. Gérard antwortete mit knabenhaftem Treuergeiz. Ein Autoſteuerer tunkte in der Abend. Man hörte es ſandeln, es hielt an. Da erblachte die Dame nochmals, eine plötzliche Wut zeigte die Augen, ſie erſchloß ſich, machte zwei oder drei Schritte durch das Zimmer, und man hätte meinen können, daß ſie eine Waſche ſuchte. Endlich ſagte ſie ganz leiſe, doch beſehlenden Ton: „Kommen Sie!“ Gérard gehorchte, hynotisiert. Sie preſſte ſich gegen ihn und gab ihm, ſich in die Höhe reckend, einen Kuß. . . . Die Tür hatte ſich ſchließen geſehen. Ein Herr ſtand da, dieſerſelbe, — der Herr mit dem raſierten Geſicht, der vor Wut und Eiferſucht zitterte. Sie nahm die Stellung der überragenden Frau an, dann ſah ſie den zerknirschten Erſchienenen mit höferrilltem Gesicht ins Geſicht. Einige Sekunden lang ſchämten die Leidenschaften dieſer beiden Dejen auf. Der Rauch eines Nordes ſtrich darüber und verlöſch. . . . Der Herr zog ſich ſtill, eilig, ohne ein Wort geſprochen zu haben, zurück.

Die junge Frau wandte ſich mit ſeltſamem Lächeln zu Gérard: „Verzeihen Sie mir!“ murmelte ſie. Sie nahm ihn ſanft, mit einem bedauernden, mitleidigen Blick bei der Hand und führte ihn ſelbſt bis zur Gartentür zurück. Er ſtand wieder allein vor den zahlloſen Feuern der Dämmernung. Der Geſchmack der roten Lippen war wie eine walltätige Schmach auf ſeinem Wunde geblieben. Die Liebe eines Silaven erfüllte ſeine Brust, und das Gefühl, mit dem Geſicht dieſer Dame ſo eng verſtrickt zu ſein, ließ ihn erkennen, wieviel weiter er noch von ihr entfernt war, tief in jenem Abgrund der Armut verſunken, in dem die ſchönſten Träume der Menſchen ſterben. . . .

Kleines Feuilleton.

Ein Stadttheater im Kirchbann. Das Stadttheater in Düren iſt den Ultramontanen, beſonders aber der katholiſchen Geiſtlichkeit, ein Dorn im Auge, ſeitdem in den, vom Personal des Hüſſelborſer Schauſpielhanſes gegebenen Vorſtellungen auch moderne Autoren zu Worte kommen. Thomas „Moral“ und Wiebels „2 x 2 = 5“ haben nun dem Faſſe den Boden ausgeſchlagen und zu einem von der Kangel der katholiſchen Pfarrrkirche offiziell verurteilten Boykott des Stadttheaters geführt. Die betreffende Erklärung hat folgenden Wortlaut: „Nach den Mitteilungen hieſiger Zeitungen und zahlreicher Privatperſonen ſind in der letzten Zeit wiederholt und beſonders am vorigen Sonntag Stücke im hieſigen Stadttheater zur Aufführung gekommen, in denen Lehren und Gebräuche unſerer hl. Religion ſowie Zucht und chriſtliche Sitte verhöhnt worden ſind. Dadurch hat man, und zwar in einer öffentlichen ſtädtiſchen Anſtalt, die Gefühle der katholiſchen Bevölkerung aufs tiefe verletzt. Wir als katholiſche Pfarrrer legen entſchieden Verwahrung ein gegen eine ſolche öffentliche Verſpottung der Religion und der guten Sitte. Mit großem Bedauern ſehen wir, wie eine ſtädtiſche Anſtalt, die zur Pflege der Kunſt und zur Bildung des Volkes gegründet worden iſt, ſo bedenkliche Wege einſchlägt. Wir fordern daher unſere Pfarrangehörigen auf, aus dem hieſigen Theater fern zu ſubſcribieren, ſolange nicht Bürgſchaft geboten iſt, daß derartige in jeder Beziehung verlegende Aufführungen vermieden werden.“ Düren, 26. Dezember 1909. D. J. Lohmann, Dechant und Oberpfarrer von St. Anna, J. Denthal, Pfarrer von St. Maria, J. Lauſcher, Pfarrer von St. Joſeph.“ In der erſten Saison des von einem verstorbenen Dürener der Stadt geſchenkten Theaters hatte die Kierſche keinen Grund zur Klage, da das damals vom Personal des hieſigen Stadttheaters beſtandene Schauſpiel außer einigen Maſſetern nur Stücke von Roſer, Arronge, der Birch-Pfeiffer uſw. zur Aufführung brachte. —

2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 2.

Magdeburg, Dienstag den 4. Januar 1910.

21. Jahrgang.

Himmelserscheinungen im Januar.

Von Georg Kästner in Bremen.

(Nachdruck verboten.)

Ausnahmeweise mal mit Recht feiern wir Jahresbeginn mit dem 1. Januar, denn die Sonne befindet sich um 12 Uhr mittags in größter Erdnähe, während das sonst gewöhnlich erst am 2. oder 3. Januar der Fall ist. Die Tage nehmen seit dem kürzesten Tage im Dezember wieder zu, die Sonne steigt etwas höher über den Horizont empor, doch nur wenig, während des ganzen Januar nur um etwa zehn Vollmondsbreiten.

Die großen Planeten sind günstig zu beobachten. Sogar Merkur ist bis Mitte des Monats in der Abenddämmerung im Südwesten sichtbar. Die Venus ist anfangs $3\frac{1}{4}$, zuletzt nur noch $1\frac{1}{4}$ Stunden lang als Abendstern zu sehen. Am 8. Januar erreicht sie ihren größten Glanz und bildet dann einen herrlichen Schmelz des Abendhimmels. Mars ist noch den ganzen Abend bis in die Morgenstunden hinein sichtbar, über 8 Stunden. Wegen seiner schnellen Entfernung von der Erde verringert er seinen scheinbaren Durchmesser sehr stark und ist für die Beobachtung mit dem Fernrohr kein günstiges Objekt mehr. Jupiter dagegen wird immer besser zu beobachten sein, denn er kommt Ende März in die günstigste Stellung zur Erde, indem er der Sonne gerade gegenübersteht. Er ist schon jetzt fast die ganze Nacht sichtbar. Auch Saturn ist noch gut zu sehen; er steht um Sonnenuntergang herum in seiner höchsten Stellung.

Die photographischen Aufnahmen des Tierkreislichts, jenes merkwürdigen namentlich in den Tropen fast allnächtlich sichtbaren Lichtkegels, der als matter Schein vom Horizont aufsteigt und durchsichtig die Sternbilder des Tierkreises überzieht, erweisen, daß es zurückgeworfenes Sonnenlicht ist. Arhenius erklärt die Natur des Tierkreislichts durch das Einfallen von Sonnenstrahlen, der durch den Druck der Sonnenlichtstrahlung von der Sonne fortgetrieben wird und in die Erdatmosphäre eindringt. Die Beobachtungen fahrs auf der Lichterwarte aus den Jahren 1907 und 1909 stützen diese Ansicht Arhenius' vorzüglich.

Der Halleische Komet steht zu Anfang des Jahres im Sternbild des Widder; er durchläuft dieses rückläufig und tritt dann in das Sternbild der Fische über. Die Entfernung des Kometen von der Erde beträgt jetzt noch immer 200 Millionen Kilometer, von der Sonne aber noch über 300. Der Komet wird von Ende Januar an vermutlich auch schon in kleineren Fernrohren sichtbar sein und sich dann wahrscheinlich sehr schnell zu glänzender Erscheinung entwickeln. Hoffentlich haben wir einige Monate lang Gelegenheit, ein glänzendes Naturschauspiel am Himmel beobachten zu können. G. M. Searle in Neuport hat nachgerechnet, daß sich die Erde höchstwahrscheinlich am 18. Mai mitten im Kometenschweif befinden wird. Unter günstigen Umständen könnten wir dann einen schönen Sternschnuppenfall erleben. Die Spektralbeobachtungen machen es wahrscheinlich, daß der Komet bisher nur in reflektiertem Sonnenlicht leuchtet.

Am Kometen Perrine sind in letzter Zeit merkwürdige Helligkeitsschwankungen beobachtet worden. Wolf in Heidelberg konnte ihn im September in seinem zölligen Refraktor sehen, am 11. Oktober aber kaum mit seinem 27-Zöllner erkennen. Am 6. November war er ganz unauffindbar und am Bruceferntrohr konnte bei einer photographischen Aufnahme keine Spur von ihm entdeckt werden. Am 20. November wurde er dagegen in 12. Größe wiedergetroffen.

Die spektralanalytischen und photometrischen Untersuchungen am Kometen Morehouse ergaben, daß das blaue Licht besonders kräftig entwickelt war. Man hat daher Anlaß zu vermuten, daß dieses auf ähnliche Weise entsteht wie in der Erdatmosphäre, nämlich durch die Zurückstrahlung des auftretenden Sonnenlichts. Man muß den Kometen dann als eine Staubwolke ansehen, die auch Gase und Dämpfe enthält. Man kann aus diesen Untersuchungen auch über die Größe und die Masse des Kometen schließen. Der Kopf des Kometen hatte eine Ausdehnung, die 200 mal so groß war wie der Erdrörper. Dennoch war der Stoff dort so dünn gefügt, daß er zusammengeballt einen Erdklumpen von etwa 20 bis 30 Kilometern Durchmesser ergeben wird.

Vermischte Nachrichten.

*** Der größte fliegende Fisch.** Die sogenannten fliegenden Fische sind gewöhnlich nicht sehr groß. Nach den Erfahrungen der verschiedenen Naturforscher, die sich mit ihnen beschäftigt haben, erreichen diese Fische im Durchschnitt eine Länge von 10 bis 20 Zentimetern, und der Schwalbfisch von etwa 30 Zentimetern Länge gilt schon als Riese unter ihnen. Die Höhe, bis zu der sie sich aus dem Wasser zu erheben vermögen, wird sehr verschieden angegeben, jedoch scheint sie im Höchstfall 4 bis 5 Meter zu betragen. Einen ungewöhnlichen Fall teilt jetzt Dr. Tripp in einem Brief an die „Nature“ mit. Auf das Schiff, mit dem er fuhr, kam eines Abends ein Fisch geflogen, dessen Länge von der Spitze der Nase bis zur Schwanzspitze 43 Zentimeter maß. Dieser ungewöhnlichen Länge entsprechend mußte auch das Flugvermögen dieses Fisches gewesen sein, denn das Deck des Dampfers befand sich bei vollkommen ruhiger See 6 Meter über der Wasserlinie, und die Kugel erbob sich wieder noch über 1 Meter darüber, so daß der Fisch wenigstens 7 Meter hoch geflogen sein mußte. Das Schiff befand sich zur Zeit etwa 50 Seemeilen nördlich von der Insel Teneriffa. Dr. Tripp gibt an, daß er selbst niemals einen so großen fliegenden Fisch gesehen hatte. Die in jener Meeresgegend vorkommenden Arten schienen ihm überhaupt größer zu sein, als die in den tropischen und südamerikanischen Gewässern. Sehr große fliegende Fische sah er auch im Golf von Venedig. Doch gelang es ihm niemals, einen davon zu fangen. Was die Länge des Fluges durch die Luft betrifft, so sind Strecken von 100 bis 150 Metern beobachtet worden. Dr. Tripp dagegen ist einmal Zeuge davon gewesen, daß ein fliegender Fisch außerhalb des Wassers beinahe 100 Meter zurücklegte. Ebenso wie für die Höhe des Fluges, so sind auch für dessen Länge und Dauer die größten Fische begreiflicherweise am meisten befähigt, da sie die stärksten Muskeln zur Bewegung ihrer Flossen besitzen. Uebrigens scheint der zu einer andern Familie gehörige Flughahn, der sich auch bis fast 5 Meter Höhe zu erheben vermag, eine Ausnahme zu bilden, da er zuweilen 50 Zentimeter lang wird.

*** Was die Götter nicht wissen.** Marie Ebner-Eschenbach schreibt in der „Neuen Freien Presse“: Ares und Aphrodite ruhten auf rosigem Wolkenpfühl, lösten, träumten und waren zeitweise dem Getriebe der Lebewesen auf der rollenden Kugel Erde einen lässigen Blick zu.

Nun aber ging dort etwas vor, was die regere Aufmerksamkeit der Schaumgeborenen erweckte und ihr zu denken gab. Ihre Stirn umflorte sich; sie schloß den olympischen Heros feierlich an ihr Herz und fragte:

„Wie lange wird unsere Liebe dauern? Was meinst du wohl?“

Ares küßte ihre androsjischen Lippen: „Das weiß ich so wenig, wie du es wissen kannst.“ sprach er, „und kein Gott weiß es.“

„Nun denn, schau und höre!“ Sie deutete mit der Hand auf vier Erdbewohner, von denen zwei, zärtlich umschlungen, dahinwagten, zwei, Flügel an Flügel geschmiegt, sich in der Luft wiegen: Ein Menschenpaar und ein Paar Eintagsfliegen, und beide Mädchen, Menschen und Eintagsfliegen, schweben einander feurig, aus tiefster Brust, jubelvoller Heherzeugung — ewige Liebe.

Der Gott und die Göttin lächelten, ein bißchen ironisch, ein bißchen wehmützig:

„Eigentlich — beneidenswert“ sagten sie.

*** Der Dicke und der Magere.** Im „Tagebuch“ seines „Heimgartens“ notiert Peter Rosegger folgende kleine Szene aus der Komödie des Lebens: „So ungefähr war es: Der Dicke verschimpfte das Leben und verschanderte die Leute. Die Anständigen nannte er Heuchler, die andern Luder. Der Magere konnte sich zwar nicht jeden Tag unbedingt satt essen, aber das Leben gefiel ihm recht gut und die Leute hatte er soweit gern. Besonders die Kinder. In diesen sei noch viel Gütliches, meinte er. „Ja, einstweilen“, sagte der Dicke; „werden sie nur erst groß, dann sind sie dieselben Luder wie alle andern.“ „Daß Dich bei einer solchen Weltanschauung das Leben noch freuen kann!“ sagte der Magere, „nach meiner Meinung hätte

einer da nichts Besseres zu tun, als sich eine Kugel durch den Kopf zu jagen.“

„Wenn ich nicht zu feig dazu wäre“, sagte der Dicke.

„Sie sind feig!“ rief der Magere.

Da hat ihm der andre seine Karte vor die Nase gehalten. Du es! Der Magere erinnerte, daß der andre doch selbst gestanden habe, er sei feig; das half nichts. Sie schlugen sich, und der Dicke wurde zum Krüppel gemacht. Jetzt aber kam das Wunder: dem Krüppel hub an, Leben und Welt zu genießen... Mir kommt manchmal vor, daß es für die dicken Raucher kaum ein besseres Mittel gäbe, sie von ihrem sauren Gifte zu heilen, als ihnen ein Teil von dem, was sie so berachten, wegzunehmen. Der Rest schmeckt dann.“

Briefkasten.

Stenbal. Die Berichte müssen so abgefaßt sein, daß sie auch von „Nichteingeweihten“ verstanden werden, und für die Allgemeinheit Interesse haben.

H. Z., Förderer. Wo nichts ist, hat sogar der Kaiser sein Recht verloren, wiederholt er ein Invalide von 1870/71. Wegen dem Beschaid wird sich nichts machen lassen.

G., Men. „Die Neue Welt“ einzubinden kostet 2,25 Mark.

Wasserstände.

+ bedeutet über, — unter Null.

Ort	29. Dez.	30. Dez.	1. Jan.	2. Jan.
Jungbunzlau	+ 0.10	+ 0.82	—	0.72
Laun	+ 1.23	+ 2.10	—	0.82
Hudweis	+ 0.56	+ 0.88	—	0.32
Prag	+ 1.96	+ 2.25	—	0.29

Ort	1. Jan.	2. Jan.	3. Jan.	4. Jan.
Straußfurt	+ 2.80	+ 2.10	0.70	—
Weißfels Untp.	+ 2.80	+ 2.10	0.20	—
Erzha	+ 3.64	+ 3.48	0.16	—
Alsteden	+ 3.38	+ 3.26	0.12	—
Bernburg	+ 2.90	+ 2.78	0.12	—
Kalbe Oberpegel	+ 2.30	+ 2.27	0.03	—
Kalbe Unterpegel	+ 2.98	+ 2.92	0.06	—

Ort	1. Jan.	2. Jan.	3. Jan.	4. Jan.
Deßau, Muldenbr.	+ 1.60	+ 1.53	0.08	—

Elbe.

Ort	29. Dez.	30. Dez.	1. Jan.	2. Jan.
Parubitz	+ 0.08	+ 0.90	—	0.82
Brandels	+ 0.52	+ 1.30	—	0.78
Melnitz	+ 1.54	+ 2.12	—	0.58
Leitmeritz	—	+ 1.72	—	—
Müllig	—	+ 2.19	—	—

Ort	1. Jan.	2. Jan.	3. Jan.	4. Jan.
Dresden	+ 1.15	+ 0.80	0.35	—
Zorgau	+ 3.57	+ 3.36	0.21	—
Wittenberg	+ 3.75	+ 3.93	—	0.18
Mühlau	+ 3.27	+ 3.50	—	0.23
Barby	+ 3.55	+ 3.72	—	0.17

Ort	2. Jan.	3. Jan.	4. Jan.	5. Jan.
Schönebeck	—	—	—	—
Magdeburg	+ 3.06	+ 3.25	—	0.19
Zangermhöhe	+ 3.60	+ 3.79	—	0.19
Wittenberg	+ 2.94	+ 3.12	—	0.18
Wittenberg	+ 2.00	+ 2.23	—	0.23
Bauenburg	+ 2.06	+ 2.24	—	0.18

Aus dem Geschäftsverkehr.

Unter dieser Rubrik stehen die Seite 1 Mark.

Die Englische Krankheit der Säuglinge bewirkt, besonders bei nicht rationaler Ernährung, sehr oft ein bedeutendes Zurückbleiben der Entwicklung der Arme und Beine im Verhältnis zu dem großen Kopfe. Durch die Ernährung mit „Rufete“ und Kuhmilch beugt man der Krankheit vor, da „Rufete“ die Entwicklung der Knochenbildung und des Muskelgewebes in günstigster Weise beeinflusst. 1880

Moderne Sklavinnen.

Ein Theater-Roman von Ludwig Bendler.

(45. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Ich habe also Ihr Versprechen, Herr Kommerzienrat,“ sagte Stolzenberg nach einer Pause, ziemlich resigniert, das Resultat des geführten Zwiegesprächs noch einmal zusammen, „Sie werden die Güte haben, Ihren Einfluß auf Herrn Direktor Wilmann nach Möglichkeit geltend zu machen.“

„Wie ich sagte, ich werde mit ihm reden,“ verwahrte sich der Kommerzienrat gegen alles Jubel, was er etwa verheißten haben sollte. „Aber, lieber Stolzenberg, gebe ich den Rat: Beweisen Sie gute Dienste, wo und wenn Sie wollen, um Theaterweiber aber kümmern Sie sich nicht. Das ist verloren: Liebesmüll, die höchstens Mergel, Enttäuschung und Spott einträgt. — Da ist in der fertlich sonst ja recht albern, „Zauberflöte“ ein Spruch, den Sie beherzigen sollten:“

„Bewahret Euch vor Weibertüden,
Dies ist des Bundes erste Pflicht.
Manch weiser Mann ließ sich berücken,
Er fehlte und verfiel sich nicht.
Verlassen sah er sich am Ende,
Bergolten seine Treu' mit Hohn,
Bergebens rang er seine Hände,
Tod und Verzweiflung war sein Lohn.“

Warten Sie auf die Bagage, von denen keine, ohne Ausnahme, um einen Pfifferling was taugt, — keine, sag ich, Zynen.“

Kopfschüttelnd, in herbe Gedanken vertieft, verließ Stolzenberg die Villa seines Chefs. Der kurze Bericht, den er noch nachmittags an Tante Christine zu Papier brachte, lautete wenig Hoffnung verheißend. —

12. Kapitel.

Fräulein Marzani, die Balletmeisterin, in Wahrheit Marzahn geheizen, war einer Einladung Marias, sie einmal zu besuchen, gern nachgegeben, und zu gleicher Stunde, da Stolzenberg so eifrig um die Interessen der jungen Sängerin beim Kommerzienrat Rebenitsch bemüht war, übte diese erstmalig Gastfreundschaft an einer Kollegin, an einem Mitgliede desselben Kunstinstituts, dem auch sie angehörte.

Es hatte Maria bisher, auch schon in ihrem ersten Engagement, nicht allzuviel Enttäuschung gekostet, sich von dem Verkehr mit andern Bühnemitgliedern zurückzuziehen.

Ohne unfreudlich zu sein, oder sich im eignen Benehmen zu überheben, auf etwas Besonderes hinausspielen zu wollen, hatte sie es doch immer vermieden, in jenen fortdial erscheinenden Ton — nach tatsächlichem Werte ist er alles andre eher als herzlich — einzustimmen, der oft, oder besser gesagt zumeist, ein häßliches Merkmal des Verkehrs der Theaterangehörigen untereinander bildet.

Schon das nichtachtende „Du“, dessen sich, Knechten und Kutschern gleich, ein großer Teil der Kollegen und Kolleginnen untereinander bediente, noch mehr daselbe „du“, wenn es, von überdrehten Kollegen oder Vorständen à la Seberlein einseitig gebraucht, der weibliche Teil des Personals ungestraft über sich ergehen lassen mußte, hatte sie, wie wohl jeden besser erzogenen Menschen, immer unangenehm berührt. Vollends aber, wie da sonst noch in mancher Beziehung gegen Anstand und Sitte in Worten und Taten aufrebelt wurde, wie die herrliche Kunst nur zu oft zum Deckmantel der schmutzigsten Dinge herhalten mußte, das war Maria von der ersten Stunde ihrer Laufbahn an geradezu widerlich gewesen.

Das richtigste hatte es ihr denn auch in Erwägung dessen, was sie um sich herum hörte und sah, immer gelehrt, sich in geselliger Beziehung auf keine Annäherungen, weder mit Weib noch mit Mann, einzulassen, sondern für sich zu bleiben, sich ihren Weg zwar einsam, aber dafür auch frei von Mergel und Enttäuschungen zu gestalten.

Das eine greifbare und gewiß nicht unbedeutende Resultat hatte sie zu ihrer Freude ja denn auch aus ihrer Zurückhaltung, aus ihrem Weisen, in dem sie sich gab, erfahren: Nicht oft inkommodierte man sie gerade mit Objektivitäten, im Gegenteil, die persönliche Achtung, die sie als Dame unter ihren Kollegen genoß, war unverkennbar, sie hatte sich sogar derart gesteigert, daß man sich abhalten ließ, in Unanständigkeit fortzufahren, wenn Fräulein Bergmann nahte.

Sie sah, wie erzieherisch gutes Beispiel des einzelnen auf die Gesamtheit zu wirken vermochte, beobachtete, wie stark doch immerhin das Gewicht weiblicher Würde selbst dem Zynismus schamloser Gefellen gegenüber zur Geltung gelangen konnte und bedauerte im Grunde ihres unerbittlichen Herzens, daß eine so überwiegend große Anzahl

ihrer Geschlechtsgefährtinnen es nicht verstand, nicht verstehen wollte, eine gleiche Wirkung wie sie auf die Beseitigung schlimmer Gewohnheiten von sich auszugehen zu lassen.

Doppelt erfreulich nun war eines Tages für Maria die Wahrnehmung gewesen, daß auch Fräulein Marzani, als die Unterhaltung einiger Kollegen in ihrer Nähe auf das Gebiet der Talzitäten hinüberzupielten begann, sich, ohne irgendwie Aufmerksamkeit zu erregen, aus dem Staube machte.

Deutlich sah man es ihren Mienen an, von welchem Widerwillen getrieben sie dem Elaborat, das da zum Vergöhen einer geradezu gierig auf die Pointe harrenden Runde ausgeheckt wurde, aus dem Wege zu gehen strahlte, und in diesem Falle zögerte auch Maria nicht, zunächst einen kurzen Meinungsaustrausch, dann auch einige eingehendere Gespräche mit der Balletmeisterin herbeizuführen.

Von einem Mal zum andern, mehr und mehr entwickelte sich dann eine gewisse Sympathie zwischen den beiden, die Maria bestimmte, hier einmal aus ihrer Reserve herauszutreten und eine Einladung zum Plauderstündchen in ihrer Wohnung an Fräulein Marzani ergehen zu lassen.

Die Balletmeisterin, eine Brinette von schlanker Figur und schönen, klassisch regelmäßigen Gesichtszügen, zählte nicht mehr zur ersten Jugend, einige dreißig Jahre mochten es gewiß schon her sein, daß sie das Licht der Welt erblickt hatte, dennoch aber gehörte sie zu den angenehmsten, interessantesten Erscheinungen nicht des Theaters allein, sondern der ganzen, auch sonst an fesselnden Frauengebilden keineswegs armen Stadt.

Auf Grund ihres dunkeln Haars, mit dem übereinstimmend ein gleichfarbiges, feuriges Augenpaar harmonierte, ferner auf Grund ihres nom de guerre, den sie gerade insbesondere auch zu diesem Zwecke angenommen hatte, wurde Fräulein Marzahn, alias Marzani, häufig für eine Italienerin gehalten und, daß das geschah, fand reichliche Unterstützung vom Direktionsbureau des Theaters aus.

War doch das „geehrte“ Publikum der übrigens nicht irrigen Meinung, eine Ausländerin, eine Südländerin müsse in Päs, Pirouetten, Kapriolen ganz etwas anderes leisten als eine nüchterne Deutsche.

(Fortsetzung folgt.)

Leider ist gestern morgen ein Teil meiner Offprint-Fabrik vom Feuer vernichtet. Mein Betrieb erlischt 2576

feinerlei Störung.

Meinen werten Freunden und Kunden diese Nachricht. Infolge meiner großen Vorräte bin ich in der Lage

jeden Auftrag

in Eilig und Spirituosen nach wie vor pünktlich erledigen zu können.

August Behrens

Poststraße 22 Fernsprecher 3122

Sudenburg

Billige Schuhe

Halberstädter Str. 111
früher Schuhhaus Chr. Rohde

2887



Wir können mit voller Überzeugung behaupten, dass unsere

JOSETTI JUNO

CIGARETTEN

qualitativ von keiner anderen Marke übertraffen werden. Josetti-Juno-Cigaretten sind heute für den Käufer die leicht verkäuflichste Marke, denn sie werden stets von Qualitäts-Rancheros bevorzugt.

Josetti-Juno-Cigaretten n. a. e. n. H. S. 20 Pl.

JOSETTI Cigarettes JOSETTI Cigarettes

Bügel-Schuhwaren Schmidtstraße 44
Herrn-, Damen-, Kinderschuhwaren - stiefel in Chevreau, Box calf u. andern Sorten Leder, Pflüsch-socken und -pantoffel, auch aus Konkurrenzmassen stammende Waren billig nur 2136
44 Schmidtstraße 44.

Romane
zu vertiefen Trübsberg 23.

Achtung!
Kaufe Kanarienvögel und -weibchen, bezähle à 3.50 bis 4.00 Mk., gute nach Gefang. 2859
Jos. Tischler, Annastraße 25.

A. Buchlow Lutherstrasse 24 bringt seine Spezialitäten in freundliche Erinnerung.

Trawinge ohne Löffuge in den neuesten Formen sehr preiswert

Herrn-Cosin Jakobstr. 50 vis-à-vis Rathaus Spiegelbrücke. Brillanten, Gold- u. Silberwaren Gravierung gratis 2386

Altes Gold u. Silber kauft und nimmt a. d. höchst. Preis i. Zahlung R. Quindt, Uhrm., Hohe-Pforte-Str. 6.

Burg Sechster Straße 22
Jed. Mittwoch fr. Wurf.
Sonnabend: Knechtlauchstr. Ernst Giese. 2846

Was soll ich denn aber tun für meinen Nagen?
Nagend und kratzen Giften, habe schon alles mögliche probiert und nichts half! Ja, aber Sie verkümmern die „Kaffee-Brust-Caramellen“ mit den drei Zainen zu gebrauchen, sonst wären Sie und Ihre Familie schon längst von dem lästigen Uebel befreit. Probieren Sie doch das Mittel, das Patent kostet ja nur 25 Pf., welches überall zu haben ist. 2862

Abzahlungsgeschäfte.

Auf Credit. Möbel, Betten, Polsterwaren
größt. Geschäft dies. Art a. Platz
S. OSSWALD
Warenkreditgeschäft, Magdeburg, alte Ulrichstr. 14.

Bezugsquellen-Verzeichnis

Den Lesern bei Einkauf zur Beachtung empfohlen!

Möbel
Bettes, Polsterwaren gegen bequeme Ratenzahlungen. Größtes und vornehmstes Geschäft der Branche Magdeburg.
Herrn. Liebau, Breitew. 127. I.
Alkoholfreie Getränke.

Klosterbrauerei Hadmersteden, Fürstentum 24.
Räthel, H. (A. Müller), Friedr. str. 6a
Schmidt, A., Burg.
Zimmermann, Nachf., Halberst. Viktoria-Brauerei Groß-Salze.

Fische u. Delikatessen.
Beutler, Th., Neustädter Str. 25b.
Eulig, Karl, Köthener Str. 12.
Mendel, A., Hohe-Pforte-Str. 2.
Püttelkow, L., Jakobstr. 47.
Schmidt, Otto, Jakobstr. 10.
Schulz, O., Sud., Halberstädter Str. 110.
Schumann, Louis, Lübeck Str. 30a

Hüte u. Mützen.
Finke, G., Kurfürstenstr. 1.
Ohle, Fr., Schönebeck, Salzerstr. 6.
Rettinger, Br., Burg, Markt 22.
Stahnke, W., Sudenburg, Halberstädter Str. 39a u. 121b.

Conitzer & Co.
Aschersleben, Breite Str. 12/13
Großes Kaufhaus f. Kleiderstoffe, Leinenwaren etc. Confekt., Putz, Schuhw., Gardinen, Teppiche etc. — Eigenes Rabattsystem. —

Burger Schuhfabrik
Den Lesern bei Einkauf zur Beachtung empfohlen!

Sinalco
T. 1994 Triakt
Vertrieb: G. G. Kraus, Breiteweg 182/194.

Butterhandlungen.
Bosse, Friedr., Halberstadt, Str. 100.
Gießler, R., Buck, Schöneb.-Str. 26
Schmidt, M., Hohe-Pforte-Str. 66.

Fleischerei.
Arnold, Otto, Freie Str. 21.
Barthel, Bruno, Schwibbogen 3.
Bernsdorf, Fritz, Grusonstr. 4.
Borfeld, M., Jakobstr. 31.
Bosse, A., Gr. Münzstr. 14. Spez. ff. Kalb-, Rind- u. Schweinfl. zu allerh. Tagpr., nur Mittw., Frtg., Sonnab.
Braune, Emil, Königshofstr. 5.
Busch, Albert, Aschersleben.

Kohlen, Holz, Grudekoks.
Scheel, A., Halberstädter Str. 85.
Wieder, H., Wasserkunststr. 110.

Kinematographen.
Götting, J., Neuhaldensleben Str. 42, Bettfedern u. Rein.-Anstalt.

König, F., Aschersleben
Möller, Wilh., Lemsdorf.
Müller, Herm., Gommern.
Neumann, Friedrich, Mittagstr. 22.
Oelze, Emil, Coquiststr. 17.
Reckeb, Ernst, Rote Krebsstr. 8.
Reinecke, Carl, Halberstädter Str. 50.
Richter, Joh., Grüne Armstr. 18a.
Rose, Frig., Gr. Salze, Geyenstr. 12a.
Röpke, Ernst, Breiteweg 256.
Sauerzapf, Vogelgr., Neustädter Str. 2f.
Schulze, Chr., Neustädter Str. 2f.
Schulze, Herm., Gr. Died. Str. 30.
Steinfeld, E., Jakobstr. 38.
Triebel, Herm., Aschersleben.
Welker, Erich, Westerhüsen.
Zersch, Ernst, Fermersleben.

Si-Si
beliebtes alkoholfreies Volksgetränk
bester Kopf-Verbraucher

Gigaren-Handlung.
Beckers, C., Sud., Halberst. Str. 30a.
Büchler, Paul, Aschersleben.
Clemens, G., Schöneb., Sahlstr. 9.
Eckardt, Otto, Brüderstr. 11.
Feldt, Ernst, Agnetenstr. 8.
Förster, Heinrich, Breiteweg 98.
Gorocka, Erich, Schönebeck Str. 101.
Glabler, H., Schönebeck, Salze 4.
Goldberg, A., Sud., Halberst. Str. 72b.
Hammer, Ernst, Fekl-u. Neue Str. E.
Hinz, Otto, Rogätzstr. 55.
Kaiser, Fernand, Schöneb. Str. 58.
Klafterbach, H., Buck, Feldstr. 7.
van Knoelhaer, Hans, Lib. Str. 106.
Kraus, M., Schwertfegerstr. 11/12.
Kraus, Walt., Halberstadt, Voigt-Str. 54.
Krause, Franz, Buck, Feldstr. 6.
May, Emil, Buck, Coquiststr. 13.
Müller, Emil, Lemsdorfer Weg 4.
Scharf, W., Jakobstr. 42.
Schmidt, Otto, Regierungstr. 10.
Schröder, Hans, Olvenstedt Str. 43.
Schroder & Co., Grüne Armstr. 3.
Stube, Theod., Schönebeck Str. 96.
Winter, A., Halberst., Bakenstr. 50.

Friseur, Barbier.
Benke, Leopold, Friedensstr. 8.
Eggl, Franz, Halberstädter Str. 61.
Hoffmann, Fr., Märchenstr. 14.
Karske, Ad., Wasserkunststr. 5.
Köppe, Fr., Kurfürstenstr. 29.
Müller, C., Halberstädter Str. 72a.
Tschmann, P., Wolfenbüttel Str. 17.
Westram, Rich., Schöningstr. 19.

Weiße Wand
Jacobstr. 51 gegenüber d. Rathaus.
Erstklassige Vorführung in höchst techn. Vollendung

Kolonialwaren.
Blasstein, Helene, Moldenstr. 24.
Demmel, F., Staßfurt.
Drohsia, H., Schöneb. Friedr.-Str. 5.
Eichert, Dor., Buck, Südstr. 6.
Haberland, Friedr., Petriförder 1.
Hartung, P., Nachf., Craacu.
Hedlcke, H., Olvenstedter Str. 43.
Herrmann, C., Sud., Helms-Str. 25.
Kahlau, Ad., Martinstr. 20, Buck.
Klopp, A., Buck., Grusonstr. 2.
Klucke, Clara, Weinbergstr. 44.
Kobelt, Ernst, Hafenstr. 7.
Lemberg, A., Sud., Kurfürstenstr. 5.

Tapeten, Linoleum.
Egel & S., Fabr. Str. 17, Tap., Polst. Tapetenfabrik Magdeburg G. m. b. H. Kaiser-Wilh.-Platz 9, Moltkestraße 10, Rogätzstr. 43/54.

Bauwagen, Gummw.
Wolker, Herta, vorm. C. W. Hoffmeister, T. 1503 n. 2941. Tischlerstr. 3. Lag. sämtl. Verbandst. Gummw. u. Kautschuk-Produkt. Spez. Wochenbedarfsausstattungen.

Drogen u. Farben.
Aschersleben, Mittelstr. 20.
Nacif, Breiteweg 253.
Spez. Bohnermasse.

Gelegentlichkäufe
Altes Brücktor 2, Paul Schenkenwaren f. Herren, Damen u. Kinder in größter Auswahl. Spotbillige Preise.

Walter Otto. Tischlerkrugstr. 20.
Zeitwanger, Ida, Fermersleben.

Deutsche Möbel-Industrie
Heiligegeiststr. 7. (K. Laden) beste u. billigste Bezugsquelle für Wohnungsbelegungen

Uhren u. Goldwaren.
Brookle, C., Wilh.-St., Arndtstr. 56.
Brügmann, Rob., Lübeckstr. 37.
Deike, Otto, Burg, Breiteweg 52.
Ferochland, Rob., Schmidtstr. 11.
Feye, Carl, Gr. Diederstr. 31.
Griam, G., Lübeck Str. 15.
Breiteweg 48.
Lehmann, Otto, Br. Hirschstr. 14.
Breiteweg, E. Oranienstr.
Mollenhauer, Th., Schwertfeg. Str. 1.
Möller, Wilh., Salbke, Feldstr. 2.
Neubert, Fritz, Altmarkt 33.
Paarsch, Mühlenstr. 7 b, bill. Uhr.
Paul, Franz, Berliner Str. 1b.
Pflanzschmidt, Max, Tischlerb. 33.
Robbe, Wilh., Breiteweg 44.
Schildmacher, O., Johannsbergstr. 2.
Scholz, Ww. Emma, Lübeckstr. 22a.
Schütze, H., Uhrmachermeister, Schwanter, H., Gommern, Breitestr. Steinbecker, B., Burg.
Telge, Walter, Buck, Weststr. 14.
Wendt, Willy, Johannsbergstr. 5.
Willecke, Vikt. Str. 15. Eck Präl. St.
Wilke, Erich, Breiteweg 215.
Würrig, Paul, Hohe-Pforte-Str. 61.

Leite, M.
Eigene Fabrikation sämtlicher Bauwagen sowie Gummibedruckter Artikel. Spezialabtlg. für Damen.
Müller, Herta, Goldschmidtr. 16.

Eisen- u. Stahlwaren, Waffen.
Schindler, Gust., Hergalstr. 14.
Scherer, u. Werkzeugmaschinenfabrik.

Haus- u. Küchengeräte.
Tischler u. Handl. Neue Neustadt, Lübeck Str. 113
Alte Neustadt, Hohe-Pforte-Str. 65.

Korbwaren.
Klinka, R., Gr. Diederstr. 31.
Schmied, Breiteweg, Ecke Domstr. 2.
Steinbach, O., Burg, Breiteweg 9.

Möbel-Mook-Möbel
Breiteweg 135
neben Café Hohenzollern.
Pradel & Hauert, Schöneb. Str. 97.
Putzmann, O., Gr. stein. Tischstr. 19.
Riechert, Th., Gr. Ottersleben.

Warenhäuser.
Barasch, Gebr.
Dietsch, Margarethe, Westerhüsen.
Hagen, Fr., Grüne Armstr. 10, Akl. Halberstadt.
Kaufhaus R. Abraham, Straße 30c.
Kaufhaus G. Wittkowsky, Markt 14.
Mohs, Emil, Gr. Ottersleben.

Leite, M.
Eigene Fabrikation sämtlicher Bauwagen sowie Gummibedruckter Artikel. Spezialabtlg. für Damen.
Müller, Herta, Goldschmidtr. 16.

Fahrräder u. Nähmaschinen.
Schäper, Otto, Anhaltstraße 2
Brennabor, Tafelberg-Bäder.
Schulze, Helm., Burg, Markt 20.
Wiedig, Herm., Aschersleben.

Herren-Artikel.
Grünne, Otto, Jakobstr. 16.
Kleemann, O., Burg, Zerbster Str. 37.

Manufakturwaren.
Bortfeld, Friedr., Alte Neustadt, Agnetenstr. 13.

H. Schiele Magdeburg, Jacobstr. 1.

Wurstwaren-Hausschlacht.
Behrendt, A., Fursl., Mahrenhst. 1.
Bernhardt, G., Alt. Fischerufer 18.
Falke, Martha, Halberstädter Str. 64.
Heinrichs, F., Coquiststr. 4, Buck.
Koseluch, Max, Fermersleben.
Lampert, Emilie, Feldstr. 7.
Michaelis, Minna, Schifferstr. 42.
Pfeiffer, B., Nachf., Hundsbürgerstr. 9.
Ringle, H., Rogätzstr. Str. 68.
Ruscheke, Emil, Schützenstr. 12.
Tafel, Lisette, Klosterbergstr. 7.
Warzahn, Ida, Langeweg 61.

Bier-Brauerei u. Bierhandl.
Bülow & Revers
Colbach-Brauerei Halberstadt
Tischler-Doppelpfand alkoholfrei.

Färberei u. Wäscherei.
Leis, August
Läden in allen Stadtteilen.
Herr, Friedr., Lübeck Str. 104.

Franz Stute
Schönebecker Str. 34.

Conitzer & Co. Aschersleben.
Günseke, Herm., Burg.
Kiesel, Herm., Salbke.
Lehmann, H., Jenastr. 2 T. 4639.

Papier-, Schreib- u. Lederw.
Bading, Salzw. Str. 1, Schulartikl.
Fels, G., Lemsdorf, Buckauer Str. 5.
Günther, Paul, Halberst. Str. 48.
Heyer, Otto, Feldstr. 59.
Schäfer, Wilhelm, S., Halberstädter Straße 105.

Sarg-Magazine.
Berger, Carl, Schöneb. Str. 16.
Komm, Conrad, Endelstraße 38.
Seldler & Otto, Werftstr. 20.
Typky, A., Neust., Schmidtstr. 40a.

Dombrauerei
Haberstadt.
G. Gering, Fockl, Prälatenstr. 32.
Jara, August, Hämmerstr. 4.
Spezialität: Caramell-Malz-Bier.

Leis, August
Läden in allen Stadtteilen.
Herr, Friedr., Lübeck Str. 104.

Seeckts, F.
H. Sierverling, Jacobstr. 17.
Konfektion u. Manufakturwaren.

Conitzer & Co. Kaufhaus
Schönebeck, Salzerstr. 15-17.
für Manufaktur u. Modewaren, Putz, Damen-, Herren- u. Kinderkonfektion, Gardinen, Möbelstoffe, Teppiche.

Schulwaren.
Bartel, E., Burg, Scharf Str. 15.
Baumbach, C., Lübeck Str. 25a.

Schwärzen.
Bartel, E., Burg, Scharf Str. 15.
Baumbach, C., Lübeck Str. 25a.

Vereins-Kalender.

Zentralverband der Maurer, Baufelle Magdeburg.
Mitglieder-Versammlung am 4. Januar 1910, abends 8 Uhr, im „Sachsenhof“, Gr. Storchstr. 7. 907

Deutscher Arbeiter-Stenographenbund, Ortsgruppe Magdeburg. Die Übungsabende finden statt: Für die Sudenburger Mitglieder im Lokal der Schriftgenossin Bleil. Helmstedter Straße 13; für die Mitglieder der übrigen Stadtteile in der „Mitterhölle“, Knochenhauerstr. 28. Der erste Übungsabend im neuen Jahre ist Donnerstag den 13. Januar, abends 8 1/2 Uhr, in beiden Lokalen. Der neue Lehrkurs beginnt Ende Januar. 915

Arbeiter-Theaterverein Eintracht. Morgen Dienstag, abends 8 1/2 Uhr, Generalversammlung im „Weißen Hirs“ 910

Freibie. Solldverein, Versammlung am Dienstag den 4. d. M., abends 8 Uhr, beim Gertruden-Tischmann 911

Westerhagen: Sozialdemokratischer Verein, Sektion der Frauen. Mittwoch den 3. Januar, abends 8 1/2 Uhr, Bescheid bei Paul Schäfer.

Halberstadt, Gewerkschaftskartell. Donnerstag den 6. Januar, abends 8 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus Sitzung. 913

Briefkasten.
Quittung. Wahlkreis Duedlinburg - Aischersleben - Kalbe. Im Dezember 1909 sind bei der Kreisliste eingegangen: Aischersleben 5,89 Mark, Barby 49,55 Mark, Biere 22,29 Mark, Kalbe 81,86 Mark, Schönebeck 99,05 Mark. Staßfurt, den 1. Januar 1910. B i z o r o w s k i.

Allgemeine Ortskrankenkasse.

Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf den 31. Dezember.

Mitgliederbestand am 1. Januar	Prämiantenbestand am 1. Januar
männliche . . . 5617 (5668)	männliche . . . 183 (183)
weibliche . . . 1926 (2031)	weibliche, ausschließlich d. Witwen . . . 49 (59)
zusammen 7543 (7699)	zusammen 232 (243)
männl. 74,4% (73,6%)	männl. 78,8% (80,2%) auf 3,1%
weibl. 25,6% (26,4%)	weibl. 21,2% (19,8%) auf 3,1%

Witwenrenten 19 (17) Mitglieder. — Steuereinnahme 1 (2) Mitglieder. Bezüglich Krankengeld vom 27. Dez. bis 1. Jan. M. 2245,43 (2477,32). Davon am 1. Januar M. 2092,90 (2240,72).

Großer Butter-Preissturz!

2521

„Drei-Kronen-Butter“

Allerhochfeinste Tafel-Butter das Pfund Mk. **1.48**

Gute, frische Molkerei-Butter das Pfund Mk. **1.44**

Fette, reinschmeckende Koch- und Bratbutter das Pfund Mk. **1.38**

==== 5% Rabatt-Marken 5% ====

Otto Toepfer

Butterhandlung „Zu den drei Kronen“

Hauptgeschäft: Magdeburg, Breiteweg 226. Zweiggeschäfte: Alter Markt 33, Alte Ulrichstr. 18, Gustav-Adolf-Strasse 27. Wilhelmstadt, Gr. Diesdorfer Str. 217.

Fahnen Reinecke, Vereins-Bedarfsartikel.

Schönebeck. Wäsche! 2056
Sehr schöne, weiche, ausb. barer Eltern, welche die Wäsche erlernen wollen, werden unter günstigen Bedingungen eingestellt.
M. Kühne, Wäschereibesitzer.
Fahrrad für 18 M. zu verkaufen
Leihhaus Max Eckstein, Hartstr. 8
Eine Gartenparzelle mit Laube billig abzugeben bei 1906
Fr. Fiedt, Umfassungstraße 22.
Kl. Ottersleben Lemsdorfer Straße 12
1. April Wohnung z. verm. 2065

ZENTRAL THEATER.

Sensationeller Erfolg der hervorragenden
Januar-Spezialitäten!!!
u. a.:
ROBERT STEIDL
der weltberühmte Humorist mit seinen glänzenden Schlagern
Gertrude Barrison
mit ihren Langbichtungen
Emerson und Baldwin
Suggling u. Comedians
Otto Röhr
Vortragskünstler am Flügel
Die Loreley | **Der fliegende Holländer**
Volkslegenden in Wort und Bild, und
6 weitere Schläger 6

Geschäfts-Übernahme.
Mit dem heutigen Tage habe ich meine Fleischeri meinem Sohne übergeben. Es ist mir ein Bedürfnis, allen meinen Kunden für das mir stets geschenkte Wohlwollen und Vertrauen meinen herzlichsten Dank und zu gleicher Zeit die Bitte anzusprechen, das selbe auch meinem Sohn entgegenzubringen.
Hochachtungsvoll
Philipp Bierschenk
Fleischermeister.
Das Geschäft meines Vaters mit dem heutigen Tage übernommen, bitte ich, das meinem Vater in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auf mich übertragen zu wollen. Der Grundsatz meines Vaters, nur das Beste vom Besten zu liefern, soll auch stets mein Bestreben sein.
Zudem ich noch die höfliche Bitte anzuspreche, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne
hochachtungsvoll
Willy Bierschenk
Fleischermeister.
1894

Walhalla-Theater
Täglich, abds. 8 1/2 Uhr:
Neu! Neu!
Amor in der Dunkelkammer
2896 Hierzu:
Das erstklassige Spezialitäten-Programm
Vorzugsarten gelten.

Zirkus-Varieté.
Täglich abends 8 1/2 Uhr:
Gastspiel des armenischen rheinischen Burlesk-Komikers
Hans Prechtel.
Parole: Lachen! Lachen! Lachen!
Hierzu das reichhaltige Spezialitäten-Programm.

Fürstenthor-Theater
Dir. Müller-Lipart (Eg. Prälatstr.)
Freigegeben!
Silvesterglocken!
Anfang 8. spannen, den sensationellen Wertes mit hochinter. Fortsetzung. Bomben-Erfolg. Tägl. ausd. Haus. u. d. weit. ausd. Spielplan
Vorzugsarten — gelten! —
Gratis-Hauptausgabe:
gabefelle: Lindau u. Winterfeld, Gele Prälaten u. Himmelreichstr.

Stadt-Theater.
Dienstag den 4. Januar
Mit neuer Ausstattung!
Witz Dandelfack.
Wilhelm-Theater
Dienstag den 4. Januar
Abschieds-Gastspiel Eduard Rosen
Das Fürstentum.

Burg Geschäfts-Übernahme Burg
Dem verehrten Publikum von Burg zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich am 1. Januar 1910 die
Bäckerei Zerbster Str. 24
welche bisher Herr **Nieboldt** innegehabt hat, übernommen habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, die Herrschaften bei allen Aufträgen, welche an mich gerichtet werden, reell und pünktlich zu bedienen; auch versichere ich jedem, der bei mir kauft, daß er gute und schmackhafte Ware erhält zu seiner vollen Zufriedenheit. Zudem ich auch meine ff. Konditoreiwaren bestens empfehle, bitte ich um gütige Unterstützung und bin
Mit größter Hochachtung
P. Deutrich.
2057

Maschinenarbeiter, Stepperinnen
für feinste Rahmenarbeit bei hohem Lohn und dauernder Stellung können sofort eintreten 5859
Hugo Bartsch Schuhfabrik Hirschberg i. Schl.
Sprechapparat neuer, mit Platten, spottbillig!!!
Goldschmiedstr. 5, v. 1. Str. Goete.
Morgen Mittwoch
Schlachtfest
Heute abend
Gehacktes
Restaurant W. Lackenmacher, Ottenbergstr. 13. 1895

Kaiser-Theater
Heute Dienstag 8 1/2
Programmwechsel!
Miesentprogramm
Dauer ca. 2 Stunden.

fröhl. Neues Jahr!
Richard Hausmann und Frau
Fischhandlung
Umfassungstraße 31.

Stephanshallen
Dir. Witz, Freyberg
— Abends 8 Uhr —
Varieté-Vorstellung
Streichbegabtes Programm für Familien-Publikum

Reisszeuge Buchhandlg. Volksstimme.

Die herzlichsten Glückwünsche zum Neuen Jahre 1890
allen unsern werten Gästen und Bekannten.
Max Graumann, Gastwirt, und Frau.

Halberstadt! Odeum Halberstadt
Unsern werten Gästen, Freunden und Bekannten
ein fröhliches Neues Jahr
Gebr. Bollmann.
Rath. Str. 1 Bordenow, 213-335 Pst.

Dankfagung.
Für die überaus herzliche Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, sagen wir allen besten Dank. Insbesondere danken wir dem Tabakarbeiter-Verein und den Mitarbeitern des Verbands für die reiche Kranzspende. 2901
Witwe Emilie Friedrich nebst Kindern.
Dankfagung.
Für die liebevolle Teilnahme beim Tode und dem Begräbnis unsern lieben
Anni.
sagen wir allen Verwandten und Freunden unsern tiefgefühlten Dank.
Familie Otto Dankert
Wendenbeck.

Deutsch-Transportarb.-Verband
Verwaltung Magdeburg.
Nachruf.
Für Sonntag den 2. Januar starb unser Mitglied, der Arbeiter
Wilhelm Plath
im Alter von 59 Jahren an Lungenleiden.
Seine letzten Wunsche:
Seine letzten Wunsche:
Die Verwaltung.
Die Beerdigung findet am Donnerstag nachmittags 3 Uhr von der Kapelle des Westfriedhofs aus statt.

Todesanzeige.
Am Neujahrstag, abends 8 1/2 Uhr, verschied sanft nach kurzen, aber schwerem Krankenlager meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Tante und Schwiegermutter
Olga Wunderling geb. Schneeweiß.
Dies zeigen tiefbetriibt an
Karl Wunderling und Kinder.
Die Beerdigung findet am Dienstag nachmittags 3 1/2 Uhr von der Kapelle des Westfriedhofs aus statt.

Aufklärung!

Milchlin ist abgekochte Magermilch!

Durch Zeitungsannoncen und Zeitungsartikel wird in letzter Zeit ein Milchprodukt unter der Bezeichnung Milchlin als beste Haushaltnmilch angeboten, und zwar zum Preise von 12 Pfennig für ein Liter.
Wir haben in verschiedenen hiesigen Laboratorien Proben dieses sogenannten Milchlin und ebenfalls Magermilch untersuchen lassen und sind im Durchschnitt folgende Werte gefunden worden:

	Milchlin	Magermilch
Fettgehalt	0,05 Prozent	0,07 Prozent
Eiweißstoffe	3,88 "	3,37 "
Milchzucker	5,65 "	4,79 "
Mineralbestandteile	0,97 "	0,89 "
Gesamt-Trockensubstanz	10,55 Prozent	9,12 Prozent

Nach vorstehenden Zahlen handelt es sich um Magermilch, bei welcher die Trockensubstanz anscheinend durch Kochen etwas erhöht wurde.
Magermilch, von frischer Morgenmilch gewonnen, pasteurisiert, braucht also nicht mehr gekocht zu werden, ohne Kochgeschmack, wird in Magdeburg zum Preise von 7 bis 8 Pfennig für ein Liter verkauft.
Den wirklichen Wert von Milchlin nach obigen Zahlen gegenüber Magermilch festzustellen, bei Zugrundelegung eines Preises der letzteren von 7 bis 8 Pfennig, dürfte nicht schwer sein.
Beste Haushaltnmilch ist „Vollmilch“, Milchlin als Magermilch verdient diese Bezeichnung nicht.

Verein der Milch-Interessenten
Magdeburgs, e. V.

Magdeburger Molkerei
Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Siegfried Cohn

Weberer-Waren · Magdeburg · 58. Breitenweg 58

**Inventur-
Räumungs-
Verkauf!**

**Aufsehen-
erregend
billige Preise**

Hier einige Beispiele:

Kleiderstoffe

Schwarze und einfarbige zur Prüfung und Einsegnung

Cheviot reine Wolle	herabgesetzt auf Meter	1.50	1.00	83	75 Pf.	
Diagonals reine Wolle	herabgesetzt auf Meter	2.25	1.00	1.25	83 Pf.	
Safintuche reine Wolle	herabgesetzt auf Meter	2.75	2.10	1.75	1.35	
Elfenbein-Stoffe merzeris. u. reine Wolle	herabgesetzt auf Meter	2.00	1.00	83	55 Pf.	
Woll-Musselines la. Elsässer Ware, mit und ohne Borüre	herabgesetzt auf Meter	1.00	80	75	58 Pf.	
Kostüm-Stoffe	neueste Artikel	Meter	2.00	1.65	1.15	95 Pf.
	beste Fabrikate	flatt	3.60	3.00	1.65	1.90
Blusen-Stoffe	frügende Vorzüge	Meter	2.40	1.80	1.50	95 Pf.
		flatt	4.00	2.75	2.10	1.35

Baumwollwaren

Mehrere 1000 Stück aus billigsten Abschlüssen

Hemdentuche	Sämtliche hier angeführte Waren sind bestens bewährte reellste Qualitäten	herabgesetzt auf Meter	48	35	22 Pf.	
		herabgesetzt auf Meter	53	42	33 Pf.	
Renforcé Louisianatuch	Volle Breiten ohne Naht	herabgesetzt auf Meter	45	35	25 Pf.	
		herabgesetzt auf Meter	50	50	42 Pf.	
Haustuche Halbleinen	Einzelne fertige Bezüge sehr billig	herabgesetzt auf Meter	58	50	45 Pf.	
		herabgesetzt auf Meter	95	85	85 Pf.	
Laken-Haustuche Laken-Halbleinen	Einzelne fertige Bezüge sehr billig	herabgesetzt auf Meter	1.05	90	90 Pf.	
		herabgesetzt auf Meter	53	30	22 Pf.	
Bezugstoffe kariert u. gebliamt	Einzelne fertige Bezüge sehr billig	Meter	Kissenbreite	60	53	48 Pf.
		Meter	Beckenbreite	1.00	85	75 Pf.
Bezugstoffe weiß gestr. und Damast	Einzelne fertige Bezüge sehr billig	herabgesetzt auf Dtzd.	4.70	3.90	3.00	
		herabgesetzt auf Meter	38	28	25 Pf.	

Spottbillig:

Kleiderstoff-Reste
Einzelne Roben
Einzelne Blusen
Blusen-Reste

Seiden- und Samt-Reste zu Blusen und Besätzen für und teilweise unter der Hälfte des Wertes

Mehrere hundert Dutzend Wäsche und Schürzen aller Arten la. Stoffe, la. Verarbeitung

33 1/3
Prozent unter Preis!
Damen-Wäsche
da eine Kollektion
Reisemuster
und leicht angelegte
Modellsachen

Bedeutend unter Preis!
Taghemden
Nachthemden
Nachtlacken
Beinkleider
Untertailen

Die amovierten Artikel stellen nur einen Auszug aus einzelnen Abteilungen dar, an jedem Lager sind große Posten zu **spottbilligen Preisen** ausgelegt

Mehrere tausend Stück hochfeine, modernste Dessins
Tischwäsche

	la. Geklärt	la. Halbleinen	Geklärt	Reinleinen	
Stück	1.05 flatt 1.35	Stück	1.50 flatt 2.00	Stück	2.50 flatt 4.00
Stück	1.40 flatt 1.80	Stück	1.90 flatt 2.50 und 2.75	Stück	3.30 flatt 5.00
Stück	1.80 flatt 2.25	Stück	2.50 flatt 3.25	Stück	4.50 flatt 6.80
Servietten Dutzend	3.60 flatt 4.80	Servietten Dutzend	4.80 flatt 6.00	Stück	5.50 flatt 8.00

Diese Qualitäten sind im Gebrauch — jahrzehntelang bestens erprobt — Da Sortimente nicht mehr vollständig, diese herabgesetzten Preise

Wegen Inventur-Aufnahme

bleibt mein Geschäft am 1. Januar
geschlossen!

Hugo Nehab

Johannisbergstrasse 2
Spezialgeschäft für Gummiwaren, Wachstuch und Linoleum

Ad. Kurkowsky
Möbelfabrik
Ecke Apfelstraße Neuer Weg Nr. 21 neben dem Standesamt
empfehlen sich dem geehrten Publikum sowie Hauptausstellung in
Möbeln, Spiegeln u. Polsterwaren
zu billigsten Preisen und langjähriger Garantie.
Gegründet 1878 Transport frei

Arbeits-hosen
Man beachte genau die Hausnummer 14
Bequemer Schnitt!!
Extra starke Verarbeitung!!
Alles eigene Anfertigung!!
Keine Preis-erhöhung nach Mass
2858 nur bei
14 Johannistadtstraße 14 G. Gehse

Bezugsquellen-Verzeichnis

Abzahlungsgeschäfte.

Auf Credit.
Möbel, Betten, Polster-
Waren
größt. Geschäft dies. Art a. Platze
S. OSSWALD
Warenkreditgeschäft,
Magdeburg, alte Ulrichstr. 14.

Möbel
Betten, Polsterwaren
gegen bequeme Ratenzahlungen.
Größtes und vornehmstes Geschäft
der Branche Magdeburg.
Herm. Liebau, Breitweg 127. I.

Alkoholfreie Getränke.

T. 1994 Trinkt
Sinalco
Vertrieb:
C. O. Krebs, Breitweg 193/194.

Si-Si
beliebtes
alkoholfreies Volksgetränk
Buckauer Dampf-Bierbrauerei

Ebert, A., Fichtestr. 31. T. 4850.
Haferkorn, G., Leiterstr. 13a. T. 1904.
Neuband, W., Hiberstr. 69. T. 4805.
Nitsche, Albert, Gr. Marktstr. 1.
Schulz, O., Min.-W., Ottenbergstr. 23.
Wardisch, G., Hohepfortstr. 23. T. 4322.

Bandagen, Gummiv.

Bleicher, Herm., vorm. C. W. Hoff-
meister, T. 1503 u. 2941. Tisch-
lerbr. 3. Lag. sämtl. Verbandst.,
Gummiv. u. Krankenpf.-Artik.,
Spez. Wochenbettstufungen.
Jolie, M., Tischlerbrücke
Eigene Fabrikation sämtlicher
Bandagen sowie Gummibederts-
Artikel. Spezialabtlg. für Damen.
Müller, Hsm., Goldschmiedeb. 16.

Bäckerei u. Konditoreien.

Benhold, Kastanstr. 40. R. Krebsstr. 22.
Dannehl, W., Lübecker Str. 106.
Egger, H., Neuhaldensleber Str. 43.
Enders, M., Rogätzstr. 85a.
Fricke, H., Sud., Halberstr. Str. 41.
Günther, H., Neuhaldensl. Str. 15.
Hartmann, Frz., Weinberg 40.
Heising, C., Ottenbergstr. 17.
Jahn, Hermann, Fermersleben.
Kies, C. F., Sudenburger Str. 15.
Krause, Gust., Salbke.
Künne, Paul, Alt. Fischerufer 43.
Ladicke, Walter, Neue Str. 13.
Markworth, O., Sieverstorstr. 1.
Matthes, Otto, Feldstr. 2.
Matthias, Albert, Grünstr. 14a.
Müller, P., N., Alexanderstr. 16.
Niemann, Gustav, Salbke.
Pflugmacher, A., Lübecker Str. 19.
Prellberg, Fr., Martinstr. 21.
Redestock, Paul, Jacobstr. 15.
Reichenbach, Carl, Hohepfortstr. 60.
Rogge, Emil, Fermersleben.
Resonplenter, Alw., Olivenstedt.
Schlüter, Andreas, Moldenstr. 51.
Strüde, W., Lemsd., Buck Str. 20.
Thienemann, Gust., Bleichenburgstr. 12.
Thienemann, H., Schönebeck Str. 42.
Warnecke, C., Ottenbergstr. 29.

Bier-Brauerei u. Bierhandlg.

Bilow & Revers
Goldbach - Brauerei Halberstadt
Tafelbier-Doppelbier alkoholfreier.

Brauerei
Halberstadt.

G. Geratung Nachf., Prälatenstr. 32.
Harre, Andreas, Thiemstr. 4.
Egger, Ad., Spezialität: Caramel-
Malz-Bier.

Erscheint 3 mal
wöchentlich

Klosterbrauerei Hadmersleben,
Fürstenufer 24.

Räthel, H. (A. Müller), Friedr. str. 6a.
Schmidt, A., Burg.
Zimmermann, Nachf., Halberst.
Viktoria-Brauerei
Groß-Salze.

Butterhandlungen.

Bosse, Friedr., Halberstadt, Str. 100.
Geißler, R., Buck., Schöneb.-Str. 26.
Schmidt, M., Hohe-Pforte-Str. 66.

Cacao, Chokolade, Tea.

Heinrich, M., Burg.
Mertens, Paul, Heinrichstr. 21.
Klingenberg, Hermann M.-Neustadt,
Schokoladen-
u. Zuckerwarenfr. 60 Filialen in
vielen Städten Deutschlands.

Cigarren-Handlung.

Beckers, C., Sud., Halbst. Str. 30a.
Büchner, Paul, Aschersleben.
Clemens, G., Schöneb., Salztr. 9.
Ehrhardt, Otto, Brüderstr. 11.
Förster, Ernst, Agnetenstr. 8.
Förster, Heinrich, Breitweg 98.
Gerecke, Erich, Schönebeck Str. 101.
Gleibler, H., Schönebeck, Salztr. 4.
Goldberg, A., Sud., Halbst. Str. 72b.
Hammerschmidt, Feld-u. Neue Str. E.
Hintze, Otto, Rogätzstr. 55.
Kaiser, Fermersl., Schöneb. Str. 58.
Klaffenbach, H., Buck., Feldstr. 7.
Krause, Franz, Buck., Feldstr. 6.
May, Edm., Buck., Coquist. 18.
Müller, Emil, Lemsdorfer Weg 4.
Scharliffe, W., Jakobstr. 42.
Schmid, Otto, Regierungsstr. 10.
Schröder, Hans, Olivenstedt Str. 43.
Schröder & Co., Grüne Armstr. 3.
Stube, Theod., Schönebeck Str. 96.
Winter, A., Halberst., Bakenstr. 50.

Drogen u. Farben.

Adler-Drogerie Aschersleben, Mit-
telstrasse Ecke.
Beinke, A. Nachf., Breitweg 253.
Spez. Bohnermasse.
Bork, Max, Gommern.
Elsch, Paul, Hohe-Pforte-Str. 69.
Flora-Drogerie, Schönebeck, Mkt.
Hubert, Gust., Jacobstr. 16.
Küppe, O., Nf., Buck., Dorothstr. 12.
Ludwig, Ewald, Fermersleben.
Rentsch, Walter, Rogätz Str. 80.
Thiemecke, A., Buck., Grusonstr. 6.
Trappe, Ernst, Gust.-Adolfstr. 40.

Eisen- u. Stahlwaren, Waffen.

Schindler, Gust., Hospitalstr. 14.
Scheren- u. Werkzeugschleiferei.

Fahrräder u. Nähmaschinen.

Beullecke, G. W. Knochenhauer-
u. Ufer 29.
Dietsch, E., Berliner Str. 30.

Fabrikat-Haus „Frisch auf“

Johannisbergstr. 12/13.

Freiestadt, Al., Altmarkt 13.
Hintze, Paul, Himmelsreichstr. 15/16.
Reising, O., Knochenhauerfr.
Richter, A., Sud., Halberstadtstr. 25.
Rose, A., Breitweg 264.
Parade-Panther- u. Dürrkopp-
Fahrräder, Pfeil-Nähmaschinen,
Wasch- u. Wringmaschinen.
Schaper, Otto, Annalstraße 2
Brennabor, Padellos-Bäder.
Schulze, Helmr., Burg, Markt 20.
Wiedig, Herm., Aschersleben.

Färberei u. Wäscherei.

Leis, August
Läden in allen Stadtteilen.
Marr, Friedr., Lübecker Str. 104.

Fische u. Delikatessen.

Bentler, Th., Neustädter Str. 25b.
Enlig, Karl, Köthener Str. 12.
Mandel, A., Hohe-Pforte-Str. 2.
Püttelkow, L., Jakobstr. 47.
Schmidt, Otto, Jakobstr. 10.
Schulz, O., Sud., Halberstadtstr. 110.
Schümann, Louis, Lübeck Str. 30a.

Fleischerei.

Arnold, Otto, Freie Str. 21.
Barthel, Bruno, Schwibbogen 3.
Bernsdorf, Fritz, Grusonstr. 4.
Borfeld, M., Jakobstr. 31.
Bosse, A., Gr. Münzstr. 14. Spez. ff.
Kalb-, Rind- u. Schweinfl. zu allerb.
Tagpr., nur Mittw., Frtg., Sonnab.
Braune, Emil, Königshofstr. 5.
Büssow, Paul, Peter-Paul-Str. 30.
Busch, Albert, Aschersleben.
Fischer, Herm., Jacobstr. 13.
Flöckel, Wilh., Coquist. 18a.

Kolonialwaren.

Grosche, Aug., Sieverstorstr. 40.
Grosche, Gottfr., Gr. Mühlent. 8.
Heinecke, Herm., Olivenstedt.
Hempel, Carl, Petersstr. 7.
Jaekel, Gustav, Feldstr. 63a.
Kapp, H., Neuhaldensleber Str. 5.
Krüger, Gustav, Cracau.
Lentz, W., Neust., Schmidtstr. 21.
Lieder, G., Knochenhauer Ufer 3.
Müller, Albert, Mittagstr. 34.
Müller, Otto, Olivenstedter Str. 52.
Müller, Otto, Hundsbürger Str. 28.
Nehring, Heinr., Weinbergstr. 20.
Pempel, H., Schöneb., Breitweg 6.
Rose, Herm., Martinstr. 11.
Rose, R., Hennigestr., Eck Schmidtstr.
Seemann, Carl, Sudenburger Str. 2.
Stebenschuch, Fermersl., Mühlentstr.
Schade, Ernst, Gr. Diesdorfer Str. 30.
Schmidt, F., Lemsd. Wanzl Str. 2.
Schulz, Faßlichsb. 20, Neue Str.-Eck.
Sturm, W., Neustädter Str. 10.
Tietz, M., Friedrichst., Brückstr. 4.
Uehre, Gustav, Helmstedt Str. 38.
Winkler, R., Gr. Ottersl., Friedr. 11.
Witte, Hermann, Lübeckerstr. 17.
Wohlsdorf, Carl, Stendaler Str. 8.

Friseur, Barbieren.

Benke, Leopold, Friedensstr. 8.
Engel, Franz, Halberstädter Str. 61.
Hoffmann, Fr., Martinstr. 14.
Karste, Ad., Wasserkunststr. 5.
Köppe, Fr., Kurfürstenstr. 29.
Müller, C., Halberstädter Str. 72a.
Ushmann, P., Wolfenbüttel Str. 17.
Westram, Rich., Schöningerstr. 19.

Gelegenheitskäufe

Altes Brücktor 2, Paul
Schuhwaren f. Herren, Damen u.
Kinder in größter Auswahl.
Spotbillige Preise.

Haus- u. Küchengeräte.

Tielehm & Hufel Neue Neustadt,
Lübecker Str. 113
Alte Neustadt, Hohepfortstr. 65.

Herrn-Artikel.

Grimme, Otto, Jakobstr. 16.
Kloekmann, C., Burg, Zerbststr. 37.

Franz Stute
Schönebecker Str. 34.

Herren-Garderobe.

Bäsech, Arthur, Westerhüsen.
Binger, O. Burg, Gr. Brahmstr. 6.
Conitzer & Co. Aschers-
leben.
Günsehe, Herm., Burg.
Kissel, Herm., Salbke.
Lehmann, H., Jhnsfahrstr. 2. T. 4639.

Seeckts, F., Stadlurt.

H. Sieverling, Jacobstr. 17.
Konfektion u. Manufakturwaren.

Sommerlandt, Lemsd., Buck Str. 48.
Streichhahn, Franz, Burg.
Victor & Bartels, Lübeckerstr. 30a.
Wedecke, Robert, Nachf., Neuhal-
densleben.

Hüte u. Mützen.

Finke, G., Kurfürstenstr. 1.
Ohla, Fr., Schönebeck, Salzerstr. 6.
Bettinger, Br., Burg, Markt 22.
Stabnke, W. Sudenburg, Halber-
stadt, Str. 39a u. 121b.

Kohlen, Holz, Grudekoks.

Scheel, A., Halberstädter Str. 85.
Wiezer, H., Wasserkunststr. 110.

Kinematographen.

Weißer Wand
Jacobstr. 51 gegenüb. d. Rathaus
Erstklassige Vorführung
in höchst technischer Vollendung

Kolonialwaren.

Bielstein, Helene, Moldenstr. 24.
Demmel, F., Staßfurt.
Drohsin, H., Schöneb. Friedr.-Str. 5.
Eichert, Dor., Buck., Südstr. 6.
Haberland, Friedr., Petriförder 1.
Harring, P., Nachf., Cracau.
Hedleke, H., Olivenstedter Str. 43.
Herrmann, C., Sud., Helmt. Str. 25.
Kahlan, Ad., Martinstr. 20, Buck.
Klopp, A., Buck., Grusonstr. 2.
Klucke, Clara, Weinbergstr. 44.
Kobelt, Ernst, Hafenstr. 7.
Lemberg, A., Sud., Kurfürstenstr. 5.

Nabert Th., Staßf., Hamsterstr. 5.

Ploek, Udo, Grüne Armstr. 11.
Redecker, Gr. Salze, Magdeb. Str. 9.
Schmidt, Max, Hohe-Pforte-Str. 66.
Seehaus, Th., Jakobstr. 40.
Steffen, C., Halberstädter Str. 42.
Viebig, K., Sud., Lemsd. Weg 15.
Walter, Otto, Tischlerkrug-
straße 20.
Zeitwanger, Jda, Fermersleben.

Korbwaren.

Klinke, R., Gr. Diesdorfer Str. 31.
Schmohl, Breitweg, Ecke Domstr. 2.
Steinbach, O., Burg, Breitweg 9.

Kurz-Weiss-Wollw., Strümpfe

Dobbrindt, Herm. Jakobstraße 41.
Grimme, Otto, Jakobstr. 16.
Karl, Carl, Breitweg 269.
Magnus, Anna, Schmidtstr. 13.
Müller, O., Lüneburger Str. 19.
Neumann, R., B., Schöneb. Str. 103.

Lederhandlung.

Arnold, G., Sud., Halberstr. Str. 110.
Blanke, Herm., Hennigestr. 7/8.
Braun, C. J., Buck., Schöneb. Str. 48.
Erlar, F., Lübecker Str. 35.
Förster, Aug., Lödisehof 9/10.
Friedrich, W., Burg, Franz-Str. 69.
Hoffmeister, Carl, Prälatenstr. 21.
Hoffmeister, Carl, Annast. 44.
Hoffmeister, H., Olivenstedt Str. 35.
Krause & Buchau, N., Nikolajpl. 5.
Mörbitz, Gust., Halberstadt Str. 52.
Spez.: billigst. Leder-Ausschnitt.
Röber, W., Schönebeckerstr. 4.

Manufakturwaren.

Borfeld, Friedr., Alte Neustadt,
Agnetenstr. 18.

Conitzer & Co. Schönebeck,
Sakerstr. 15/17.
für Manufaktur u.
Modewaren, Putz,
Damen-, Herren- u.
Kinderkonfektion, Gardinen,
Möbelstoffe, Teppiche.

Grau, S. & M., Aschersleben.
Frank, Jul., Hohe-Pforte-Str. 63.

Götting, J., Neuhaldensleber Str.
42, Bettfedern u. Rein-Anstalt.

Conitzer & Co.
Aschersleben, Breite Str. 12/13
Großes Kaufhaus f. Kleiderstoffe,
Leinenwaren etc. Confekt., Putz,
Schuhw., Gardinen, Teppiche etc.
Eigene Rabattsystem.

Gröbner, C., Lübecker Str. 31.
Jakobstr. 4, I. Teil.
zahlung ohne Aufschl.
Schmidt, 56 Kleider-
stoffe, Julets, Bett-
federhandlung und -Reinigung.
Gerson Herzberg & Söhne, Buckau.
Karl, Gebr., Breitweg 269.
Karlowky, A., Diesdorf.
Kramer, Louis, Hohe-Pforte-Str. 64.
Mendel, Ad., Nachf., Burg

Inn. Otto Hink,
Fussel, Otto, Burg.
Rahmlow & Kressmann, Aschers-
leben.
Räbel, E., Halberstädter Str. 40.

Weber, Carl, Nachf., Burg b./M.
Wedecke, Robert, Nachf., Neuhal-
densleben.

Möbel-Magazine.

Delor, Wilh., Am Friedrichsplatz.

Deutsche Möbel-Industrie
Heiligegeiststr. 7. (K.-Laden)
beste u. billigst. Bezugsquelle
für Wohnungs- u. Lehrlings-
einrichtungen.

Eichner, P., Gr. Diesdorferstr. 6.
Göbel, Herm., Buckau, Feldstr. 20.
Komm, Conrad, Endelstr. 38.
Kurkowsky
Neue Weg 21, Ecke Apfelstr.
neben dem Standesamt.
Lautenbach, Carl, Georgenstr. 4.
Georg

Möbel-Mook-Möbel
Breitweg 135
neben Café Hohenzollern.
Pradel & Hauer, Schöneb. Str. 97.
Friedmann, O., Gr. stein. Tischstr. 19.
Riecher, Th., Gr. Ottersleben.

H. Schiele Magdeburg
Jacobstr. 1.

Schüler, O., Vogelgreifstr. 6.
Möbel-Fabrik.
Wertstr. 20, Billards
Seidler & Otto, Sämtl. Reparaturen.
Typky, A., Neust., Schmidtstr. 40a.
Vahl, Wilh., Halberstadt Str. 106a.
Wunderling, W., Tischlerkrugstr. 7.

Obst- u. Grünewaren.

Blumenthal, Louis, Neust. Str. 20b.
Hornburg, O., Breitweg 230.
Kauke, Helmr., Fermersleben.
Lindemann, F., Moldenstr. 55.
Müller, O., Rogätzstr. 34, engr. Got.
Siewert, C., Buck., Neue Str. 2.
Wetzel, G., Morgenstr. 20.

Papier-, Schreib- u. Lederw.

Bading, Salzw. Str. 1, Schulartikl.
Fels, G., Lemsdorf, Buckauer Str. 5.
Günther, Paul, Halberst. Str. 48.
Heyer, Otto, Feldstr. 59.

Sarg-Magazine.

Berger, Carl, Schöneb. Str. 18.
Komm, Conrad, Endelstraße 38.
Seidler & Otto, Wertstr. 20.
Typky, A., Neust., Schmidtstr. 40a.

Schuhwaren.

Barthel, E., Burg, Schart. Str. 15.
Baumbach, C., Lübecker Str. 25a.

Brodmann, E., Schmidtstr. 32.

Burger Schuhfabrik,
Aug. Schmüdchen, Aschersleben
Nur Taubenstr. 6.

Dietmann, W., Staßf., Frinzenstr. 8.
Engelke, Buck., Schöneb. Str. 116.
Ewe, Herm., Lübecker Str. 39.
Förster, F., Friedrichstr., Brückstr. 12.
Frinke, Rob., Buck., Feldstr. 8.
Fritze, Franz, Berliner Str. 18c. pt.
Gehrmann, Gottl., Heeskielstr. 11.
Harscher, J., Olivenstedter Str. 15.
Herbst, G., Crac., Magdeburg-Str. 5.
Himmelstern, A., Schöneb. Str. 105.
Hoffmeier, F., Buck., Kloster-Str. 14.
Hoppe, Otto, Neuhaldensleben.
Käser, Paul, Althaldensleben.

König, F., Aschersleben
Breitestr. 1.
Melcher, Wilh., Lemsdorf.
Müller, Herm., Gommern.
Neumann, Friedrich, Mittagstr. 22.
Oelze, Emil, Coquist. 17.
Reckzeh, Ernst, Rote Krebsstr. 8.
Reinecke, Carl, Halberstädterstr. 50.
Richter, Joh., Grüne Armstr. 18a.
Rose, Frz., Gr. Salze, Geyerstr. 12a.
Röpke, Ernst, Breitweg 159 u. 256.
Sanerzapf, Vogelgr.-Neustädterstr.
Schulze, Chr., Neustädter Str. 24.
Schulze, Herm., Gr. Diesd. Str. 30.
Steinfeld, E., Jakobstr. 38.
Triebel, Herm., Aschersleben.
Wolke, Erich, Westerhüsen.
Zersch, Ernst, Fermersleben.

Tapeten, Linoleum.

Egel & S., Fabr. Str. 17, Tap. Polst.
Tapetenfabrik Magdeburg G. m. b. H.
Kaiser-Wilh.-Platz 9, Moltke-
straße 10, Rogätzstr. 43/44.

Uhren u. Goldwaren.

Brecke, G., Wilh.-St., Arndtstr. 66.
Brüggemann, Rob., Lübeckstr. 37.
Fels, Otto, Burg, Breitweg 52.
Ferland, Rob., Schmidtstr. 11.
Feyer, Carl, Gr. Diesdorfer Str. 31.
Grimm, G., Lübecker Str. 15.

Klocke, Otto, Breite-
weg 48.
Lehmann, Otto, Br. Hirsowstr. 14.
Meinshenk, Georg, Oranienstr.
Mollenhauer, Th., Schwartweg Str. 1.
Müller, Wilh., Salbke, Feldstr. 2.
Neubert, Fritz, Altmarkt 33.
Paarsch, Mühlentstr. 7, bk. Uhr.

Paul, Franz, Berliner Str. 1b.
Pflanzschmidt, Max, Tischlerbr. 33.
Breite-
weg 44.
Robbe, Wilh., Johannsbst. 2.
Scholz, Ww. Emma, Lübeckstr. 22a.
Schulze, H., Uhrmachermeister,
Schöneb., Coquist. 9.
Schwanter, H., Gommern, Breitestr.
Steinbecker, B., Burg.
Teige, Walter, Buck., Weststr. 14.
Wendt, Willy, gegenüb. Johannisk.
Willeke, Vikt. Str. 15, Eck Präl.-St.
Wilke, Erich, Breitweg 216.
Würidg, Paul, Hohe-Pforte-Str. 61.

Warenhäuser.

Barasch, Gebr.
Dietrich, Margarethe, Westerhüsen.
Hagen, Fr., Grüne Armstr. 10, Akt.
Kaufhaus R. Abraham, Straße 30c.
Kaufhaus G. Wittkowsky, Markt 14.
Mohs, Emil, Gr. Ottersleben.

Wild- u. Geflügel.

Freund, Friedr., Feldstr. 3.
Herrmann, A., Nf., Lödisehofstr. 8.

Wurstwaren-Hauschlacht.

Behrendt, A., Farel, Mahrenblak 1.
Berndt, G., Alt. Fischerufer 18.
Falke, Martha, Halberstädterstr. 64.
Kocsiuch, F., Coquist. 4, Buck.
Lampert, Emilie, Feldstr. 7.
Mischke, Hlma., Schifferstr. 43.
Pfeiffer, R., Nf., Hundsbürgerstr. 8.
Ringle, H., Rogätz Str. 63.
Runkke, Emil, Schönebeck 14.
Tale, L., Nf., Hohepfortstr. 7.
Wart, H., Id., Taubweg 71.

Gerson Herzberg & Söhne, Buckau

Montag den 3. Januar beginnt unser

Saison-Ausverkauf!

In allen Abteilungen stellen wir Artikel zu außergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf!

Reste und Coupons

2920

von wollenen und baumwollenen **Kleiderstoffen, Seidenstoffen, Flanellen, Barchenten, Gardinen, Leinenwaren, Bettzeugen, Schürzenzeugen** sind in grossen Mengen übersichtlich ausgelegt.

Restposten

VON **Teppichen, Normalwäsche, Bettdecken, fertigen Schürzen, Unter- rößen, Kostümrößen, Blusen, Damenwäsche** aller Art und die Gesamtvorräte

neuster Damen- und Mädchen-Mäntel sind bis zur Hälfte des Preises ermäßigt.



Trauer

Schwarze Damenhüte
Schwarze Seidenstoffe
Schwarze Kleiderstoffe
Schwarze Blusen
Schwarze Kostümröße
Schwarze Schleier
Schwarze Handschuhe

Grösste Auswahl!
Sehr billige Preise!

H. LUBLIN

Die verwöhntesten und anspruchvollsten Raucher haben in

JOSETTI VERA

CIGARETTEN

ihre Marke gefunden. Dass diese Cigarette in Qualität wirklich erstklassig und im Preis äusserst billig ist, wird heute von jedem Sachkenner bestätigt.

Josetti Vera n. u. e. H.
10 Stück 30 Pfg.

empfehlen die **Pflanzenmusik** des Pflanzensammlers **W. Vogt** in Leipzig, Fabrik Leipziger Str. 14.

Möbel

Beste, Polsterwaren, Latten-, Kasten-, Kinder-Eisenbetten

erhält jeder zahlungsfähige Bürger

auf Kredit

im größten und vornehmsten Möbel- und Warenkaufhaus

von **Hermann Liebau**
Magdeburg
Breiteweg 127

DELICA-KAFFEE

Delica-Kaffee

in 2574 Original-Paketen mit dem Elefanten liefert zu Original-Preisen mit 5 Prozent Rabatt-Marken von 1/2 Pfund an frei ins Haus

Gustav Lauenroth

Versand-Geschäft, Magdeburg-Neustadt, Hospitalstraße 11. — Fernsprecher 2228.
Rabattsparbücher mit ausführlicher Preisliste kostenlos.

Schönebeck

Ueberzeugung macht wahr!

Brandente, bevor Sie Möbel kaufen, besichtigen Sie mein

grösstes Lager am Platze

in Salons, Schlafzimmern, Herrenzimmern, Wohnzimmern, Küchen, selbstgefert. Postfertwaren u. a. a. Möbeln

M. Vogt, Möbelmagazin

Friedrichstr. 17a Schönebeck Transport frei

DEN WEG ZUR BESSERUNG

finden alle Kranken bei sachgemässer Behandlung, auch bei Spezialleiden.

Ausführung sämtlicher Krankenkassen-Rezepte.

KUR- u. BADE-ANSTALT Sudenburg

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 3. Januar 1910.

Regelung der Müllabfuhr.

Die Stadtverordneten-Versammlung am kommenden Donnerstag wird sich voraussichtlich auch mit der Frage der Regelung der Müllabfuhr in Magdeburg beschäftigen. Nachdem die Abfuhr des Hausmülls vom Magistrat zugestellt worden war, bewilligten sie am 3. September 1908 8000 Mark zu einem Versuch der Müllabfuhr durch Abfuhrunternehmer unter Aufsicht der Stadt mit Berücksichtigung des Wechselbodens und des Wechselkastensystems. Auf Grund dieses Beschlusses ist vom 20. November 1908 bis 22. Februar 1909 ein Versuch nach dem Wechselbodensystem vorgenommen worden. Bei diesem System werden auf dem Hofe leicht in Säcke zu entleerende runde tonische Behälter von Metall aufgestellt. Der Boden der Behälter ist auswechselbar; er wird durch Federn am Behälter festgehalten. Bei der Entleerung stellen zwei Personen den Behälter in einen leeren mitgebrachten Sad, lösen die Federn, die den Boden halten, und ziehen den Sad ungefähr bis zur Mitte des Behälters hinauf. Darauf heben sie den Mantel des Behälters vom Bodenblech ab, so daß sich der Inhalt des Behälters in den Sad entleert. Das Bodenblech verbleibt im Sack. Der Behälter wird mit einem neuen von den Arbeitern mitgebrachten Boden versehen und ist nun wieder gebrauchsfertig. Die gefüllten Säcke werden dann abgefahren. Das System hat vor allem den Vorzug, daß es so gut wie gar keinen Staub entwickelt.

Vergleiche des Wechselbodensystems mit andern Müllabfuhrsystemen haben ergeben, daß Uebelstände jedem derselben anhaften, die sich auch ganz nicht vermeiden lassen, weil man einmal mit Imrat gearbeitet wird. Der von der Stadt unternommene Versuch hat gezeigt, daß von allen Systemen das Wechselbodensystem die geringsten Missetände aufweist. Es ist nicht nur sehr sauber, sondern die auf dem Hofe stehenden Behälter sehen auch gefällig aus, ganz im Gegensatz zu den durch den Transport verbeulten und vielfach beschädigten Behältern des Wechselkastensystems.

Bei der Berechnung der Kosten der Müllabfuhr ist die gesamte abzuführende Müllmenge bei einer Einwohnerzahl von rund 250 000 auf reichlich 93 000 Kubikmeter jährlich berechnet worden. Zu deren Abfuhr wird die Beschaffung von 13 000 Behältern von je 160 Liter Inhalt vom Magistrat empfohlen. Die gesamten einmaligen Kosten stellen sich auf 340 000 Mark, während die laufenden Ausgaben auf jährlich 257 000 Mark veranschlagt worden sind.

Die Unkosten der Müllabfuhr sollen durch Gebühren gedeckt werden, die die Grundstücksbesitzer zu zahlen haben, denen dadurch aber gegenüber dem jetzigen Zustand keine erhebliche Mehrbelastung entsteht. Es werden für jeden ersten Behälter auf jedem Grundstück jährlich 25 Mark und für jeden weiteren Behälter 20 Mark Gebühren in Vorschlag gebracht.

Obwohl der Magistrat zu der Ueberzeugung gelangt ist, daß die Stadt die Müllabfuhr selbst sehr wohl wirtschaftlich abwickeln könnte, ist doch vor, sie Privatunternehmern zu übertragen, schon in dem Vorschlag, „damit die bisherigen Abfuhrgeschäfte nicht geschädigt werden“. Das ist eine sehr schlechte Begründung. Wenn eine Einrichtung im Interesse der Gesamtheit liegt, dann darf man ihre Einführung nicht davon abhängig machen, ob einige wenige Leute dadurch geschädigt werden. Wir wollen hoffen, daß auch die Stadtverordneten-Versammlung sich dieser Ansicht anschließt, damit die Müllabfuhr in die eigne Regie der Stadt übernommen wird.

Die Einführung der neuen Müllabfuhr soll nach dem Vorschlag des Magistrats mit dem 1. Oktober 1910 erfolgen.

Das Arbeitersekretariat Magdeburg wurde im Jahre 1909 von 11 792 Personen zum Zwecke der Auskunftserteilung in Anspruch genommen, gegenüber dem Vorjahr ein Mehr von 2653 Besuchern. Die Entwicklung des Sekretariats zeigt sich an folgenden Zahlen. Es wurden gezählt im Jahre:

1903	2225 Besucher
1904	3612
1905	6050
1906	7966
1907	8742
1908	9139
1909	11 792

Mit der Zahl der Besucher stieg natürlich auch die Zahl der Rechtsarbeiten, die im letzten Jahr einen besonders großen Umfang annahmen. Der Bericht des Sekretariats für 1909 wird über die speziellen Zahlen Auskunft geben. Die zunehmende Benutzung des Sekretariats ist der beste Beweis für das Vertrauen, welches sich daselbst in der Arbeiterschaft erworben hat; sie ist aber auch ein Beweis für das segensreiche Wirken einer solchen Einrichtung. Ueber die erfreulichen Erfolge des Sekretariats im letzten Jahre wird ebenfalls der in Bearbeitung befindliche Jahresbericht Auskunft geben.

Ergebnis der Viehzählung. Nach dem vorläufigen Ergebnis der Viehzählung vom 1. Dezember d. J. in Magdeburg und folgenden 15 Orten der näheren Umgebung: Barleben, Bennedeb, Bependorf, Biederitz, Eracau, Diesdorf, Fernersleben, Lemsdorf, Othenstedt, Groß-Dittersleben, Klein-Dittersleben, Preßler, Salbitz, Wehershäusen wurden in Magdeburg insgesamt 2224 (im Vorjahr 2174) viehhaltende Haushaltungen gezählt. Die Zahl der Pferde betrug 5113 (5175), der Rinder 773 (1209) der Schafe 1784 (1939) und der Schweine 3218 (4550). In den erwähnten Orten der Umgebung waren zusammen 5254 (5253) viehhaltende Haushaltungen vorhanden, in denen 1958 (2000) Pferde, 2969 (2986) Rinder, 6327 (5965) Schafe und 13 254 (12 292) Schweine gezählt wurden.

Unfall des Aviatikers Hans Grabe. Der Gewinner des Lang-Preises der Luft, Ingenieur Hans Grabe erlitt, auf dem Flugfeld Mars in Bort einen Unfall, der seine Reise nach Dresden unmöglich macht. Der Apparat Grabes stieß beim Nehmen einer scharfen Kurve mit dem linken Flügel hart auf den Erdboden auf und wurde schwer beschädigt. Grabe selbst erlitt am Bein eine erhebliche Verletzung. Der deutsche Flugtechniker wird wahrscheinlich an der Flugwoche in Reims Ende Februar teilnehmen. Die neuen Apparate Grabes dürften auf dem Flugfeld Mars bis dahin fertiggestellt sein.

Festgenommen wurde der wohnungslose Schriftsetzer Franz Sch. aus München, der in der Silberrnacht mit einem hiesigen Kupferschmied in Streit geraten war und diesem einen wuchtigen Hieb mit einem nicht geöffneten Taschenmesser auf den Kopf versetzte, so daß der Geschlagene die Hilfe eines Arztes in Anspruch nehmen mußte.

Witzige Bismarck. Die im Dienstag vorgelesene Witzüberlieferung findet erst am Sonntag den 3. Januar statt. Ein Neujahrsgeschenk für Reichstagsmitglieder. Seit der Eröffnung des Reichstages Schlichter und Reichstag werden an die Reichstagsmitglieder für jede mikroskopische Untersuchung der Schweißepithelien und Gänge 50 Pf. gezahlt. Wiederholt sind die Schauer vorzüglich geworden, man möchte diese Gebühren erhöhen. Bisher hatte sich der Magistrat ablehnend verhalten, weil er den Schatz von 50 Pf. für ausreichend hielt und weil die Reichstagsmitglieder aus dieser Fähigkeit, die zumeist nur eine Nebenbeschäftigung bildet, eine Einnahme von 1200 bis 1400 Mark haben. Nachdem aber in den letzten Jahren mehrfache Gehalte und Löhne erhöht sind, will der Magistrat seinen Standpunkt ändern und auch diesen Personen die Bezüge erhöhen. Nach Meinung des Magistrats erscheint eine Erhöhung um 5 Pf. pro Untersuchung für ausreichend. Auf das ganze Jahr wird hierbei eine Erhöhung von 120 bis 140 Mark eintreten. Die Angelegenheit soll bei der Beratung des Schlichter- und Reichstag-Stats miteingelegt werden.

Von der Feuerwehre. Am 30. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, brannten im Hause Papenstraße 20 in einer Wohnstube Gardinen, der Weihnachtsbaum, Sofa, Schrank und Bilder. Durch die brennenden Lichter des Weihnachtsbaums waren die Gardinen zuerst in Brand geraten. Die Gefahr wurde schnell beseitigt. Am 31. Dezember, 2 1/2 Uhr nachmittags, wurde ein Beschlag nach der Sudenburger Straße 18 gerufen. Im Keller des Seitengebäudes brannten Sachstücke und Bretter. Einige Eimer Wasser genigten, um den Brand zu löschen. Am 2. Januar, gegen 7 Uhr vormittags, wurde die Feuerwehre nach dem Grundstück Peterstraße 22 gerufen. In der dort gelegenen Essig- und Spiritusfabrik war die Decke vom Erdgeschoß nach dem ersten Obergeschoß sowie ein Wafensack, Zäffer und Fußwolle durch die Hitze eines in der ersten Etage stehenden Kanonenofens in Brand geraten. Durch die Vornahme einer Schlauchlinie konnte das Feuer gelöscht werden.

Vom Eis-Industriegelände. Der Magistrat beabsichtigt, zur Erschließung des Industriegeländes mit der Anlage einiger Straßen vorzugehen. Es sollen: 1. eine 15 Meter breite Straße am westlichen Rande des Industriegeländes vom Petroleum-Fort bis kurz über die Stelle hinaus, wo die 2. geplante Straße abgeht; 2. eine 16 Meter breite Straße, von der Straße zu 1 abgehend, welche die Verbindung mit der zu errichtenden Pumpstation und der neuen Ueberbrückung bei Dube 5 herstellt, angelegt werden. Ueber die Straßenzüge ist ein Bebauungsplan aufgestellt. Das zur Straßenanlage erforderliche Gelände ist von der Stadt angekauft worden.

Gestohlen wurden hier: am 29. v. M., nachmittags gegen 3 Uhr, aus der Hülle einer Badeanstalt in der Neustadt 1 silberne Herren-Remonteuruhr mit Goldrand nebst Double-Glühkerze; in der Nacht zum 30. v. M. aus verschlossenem Koffer eines Kaufes in der Alleeburger Straße etwa 50 Kilogramm Wepfel; aus einem Keller in der Alleeburgerstraße 5 Flaschen Rum; in derselben Nacht aus einem in der Weiterstraße angebrachten Schaufenster 15 Bücher (Jugendbüchlein) und in der Nacht zum 2. d. M. aus einem Schaufenster am Breiten Weg etwa 15 Paar Kinderschuhe und 15 Paar Pantoffel.

Selbstmord. Am 31. Dezember hat sich im Hause Uhlstraße 9 der dort wohnende Techniker Mag. J. in selbstmörderischer Absicht erschossen. Das Motiv der Tat ist unbekannt. Die Leiche wurde nach der Leichenhalle des Westfriedhofs gebracht.

Zentraltheater. Nachdem das Hartsteinsche Ensemble es fertiggebracht hat, während der Dauer von vollen 4 Wochen ausverkauft zu sein, mußte die Direktion, um ein Abflauen des Besuches zu verhüten, zu außerordentlichen Mitteln ihre Zuflucht nehmen. Sie tat dies, indem sie das erste Programm im neuen Jahre in einer tadellosen Weise zusammenstellte. Mancher alte Bekannte ist darunter, aber doch Bekannte, die man immer wieder gern sieht, und von denen auch die geschäftstüchtige Direktion weiß, daß sie ihr Publikum finden. Wir nennen das aus zwölf Damen bestehende Ensemble Les Fleurs d'Orange, das mit den beiden

„Ballet“ und „Der fliegende Holländer“ in zentraler wie gesanglicher Beziehung einen vollen Erfolg erzielte. Robert Steidl, auch noch von früher in heller Erinnerung, schlug mit seinem goldenen Humor und der quersüßigen Vortrageweise sofort durch. Seine von seiner Beobachtungsgabe zeugenden Couplets brachten das Publikum in eine quiescheren Stimmung. Daselbst kann auch von dem Vortragskünstler Otto Kühr gesagt werden, der seine charakteristischen und humorvollen Darbietungen an einem großen Konzertflügel selbst begleitet. Gedächtnis und temperamentvoll war die Vortrags-Soubrette Jenny Jeannette. Eine durchaus ansprechende Leistung bot Gertrude Barrillon in ihren eigenartigen Tanzdichtungen. Sie kann den besten in ihrem Genre gleichgestellt werden. Eine wundervolle Rhythmus in den Bewegungen und eine klassische Kostümierung zeichnete die Tänzerin aus. Yhida und Albino nennt sich ein Aquilibrantenpaar, das seine zum Teil neuen Ausführungen in einer prächtigen äußeren Umrahmung ausführt. Zu erwähnen bleiben noch The American Juggling Comedians Emerson und Baldwin mit sehr beachtlichen Produktionen auf dem Gebiete der Jonglierkunst und The 3 Arclys, in deren Gymnastik-Popouret der Fußball-mann eine Anzahl Hundeleistungen ausübte. Ob in diesen illustren Rahmen von guten Kräften die Comedians Boston and Philadelphia hineinpassen, gestatten wir uns zu bezweifeln, oder soll diese Nummer lediglich über die Störungen durch die nach 8 Uhr eintreffenden Besucher hinweggehlen?

Konzerte, Theater, Sport etc.

(Mitteilungen der Direktionen.)

Städtische Konzerte. Das „Fürstlichhof“-Konzert, welches am Mittwoch den 3. Januar unter der Leitung vom Musikdirektor Krug-Waldsee stattfand, bietet ein interessantes Programm. Es gelangen die „Impressions d'Italie“ von Charpentier, bekanntlich eine der interessantesten, tonmalrisch stimmungsvoollen Orchesterstimmen der Neuzeit, sowie das reizende Tonidyll „Italienische Liebesnovelle“ von Arnold Krug zu Gehör. Bekannte und mehr populäre Orchesternummern des Programms bilden ferner die Duberliten zur „Weide des Hauses“ von Beethoven, zu „Nienzi“ von Wagner und „Bique Dame“ von Suppé. Neben der Weberischen „Aufforderung zum Tanz“ in Weingarten's Orchesterbegleitung steht das Vorspiel zur Oper „Atréa“ von Gottfried Grunewald, eine seltener gehörte Orchesterkomposition unres. einheimischen Komponisten, auf dem Programm. Das Magdeburger Konzert-Quartett: die Herren Wulff, Reimer, Wiese und Lege, werden an diesem Abend eine Reihe ihrer schönsten Gesänge, es seien hierbei nur die Komponistennamen Klughardt „Kamrad komm“, Orlando di Lasso „Landsknechtsliedchen“ und Thomas Kochat „Weim Fensterlein“ genannt, zum Vortrag bringen.

Stadttheater. Die letzte Vorstellung unres Operetten-schlagers „Miß Dubelack“ brachte wieder ein ausverkauftes Haus. Sämtliche Hauptnummern mußten, wie bei der Premiere, wiederholt werden. Es ist dies nun schon das vierte ausverkaufte Haus, das die lustige Komödie erlebt. Um den zahlreichen Willefordorderungen zu genügen, soll „Miß Dubelack“ in der laufenden Woche gleich zweimal gegeben werden, am Dienstag und Donnerstag. Am Mittwoch kommt, inszeniert vom Oberregisseur Bogeler, das neue Schauspiel von Witz „Gülde Sieger“ zum erstenmal zur Aufführung. Der Autor wird der Vorstellung beimohnen. Die leitenden Hauptrollen spielen Fräulein Berta und Herr Mühlhoyer, die übrigen wichtigen Rollen Fräulein Häuser und die Herren Andrefsen, Herit, Heje. Wie schon gemeldet, wird am nächsten Sonnabend Karl William Müller ein einmaliges Gastspiel absolvieren in seiner wirksamsten Rolle als Emanuel Streif in „Der Raub der Sabinerinnen“.

Wilhelm-Theater. „Das Fürstlein“ hat einen ungewöhnlich großen Erfolg zu verzeichnen. Jede Aufführung fand bisher vor ausverkauftem Hause statt. Eduard Rosen, welcher als Stavros gastierte, tritt heute zum letztenmal auf. Am Mittwoch übernimmt Herr Meyers die Partie. Am Donnerstag ist eine Wiederholung der erfolgreichen Komödie „Die geschiedene Frau“. „Das Fürstlein“ kommt von nun an abwechselnd mit den andern Werken zur Aufführung.

Fürstlichhof-Theater. „Miß Dubelack“ hat ein ausverkauftes Haus. Der Freitagabend wird ein interessantes Programm zur Aufführung. Vortragstermin sind gewiss in der nächsten Woche zu haben.

Am Circus-Parade hat der Weinstube-Burlesk-Comique Hans Bracht mit seinem Ensemble am Freitagabend vor fast ausverkauftem Hause sein Spiel begonnen. Das Ensemble besteht aus und bringt außer lustigsten Burlesken noch eine große Fülle von Solonummern. Den Reigen des Abends eröffnen Les Devions mit ihrer Musicalnummer, welche großen Anfall fand. Herr Hans Bracht trug hierauf einige Scherzlieder vor und fand damit beim Publikum viel Beifall. Am Freitag ist eine gute Vortragshandlung mit Hans Bracht ein vielseitiger Künstler. Die Burlesk-„Ein Kompanie-geschäft“ erzielte einen durchschlagenden Lacherfolg. Der Jongleurakt von Piffy and Paris ist prima. Herr Bracht als rheinische Humorfisik hat die Lacher fast auf ihrer Seite und Will Nied als Humorst und Scharler erzielte reichen Beifall. Den Schluß des Abends bildete die zweifache Burlesk: „ne seine Familie“, die ebenfalls großen Beifall fand. Wer sich daher einige Stunden amüsieren will, der besuche das Circus-Parade.

Letzte Nachrichten.

Preussentag.

Sp. Berlin, 3. Januar. (Eigener Drahtbericht der „Volkstimme“.) Der preussische Parteitag wurde heute vormittag eröffnet. Besucht ist er von 200 Delegierten. Am geistigen Abend fand eine Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses statt, in der innere Angelegenheiten erörtert wurden. Zu Vorsitzenden wurden Singer (Berlin) und Rudolph (Frankfurt a. M.) gewählt.

Den gedruckt vorliegenden Bericht des Ausschusses ergänzte Ernst (Berlin) durch einige Ausführungen.

Kühls (Magdeburg) regte an, über die Verhandlungen des Herrenhauses und des Abgeordnetenhauses stenographische Berichte zu geben und sie zu Agitationsbroschüren zu benutzen. In den Vortragstufen des Bildungsausschusses sollten auch Vorträge über preussische Verwaltung und Verfassung vorgelesen werden. Zum Schluß verlangte Redner einen selbständigen Vorstand für die preussische Partei.

Der Berichterstatter Ernst bittet im Schlußwort, den letzten Vorschlag abzulehnen, da dann auch besondere Beiträge geleistet werden müßten.

Hierauf erstatet Genosse Heimann den Bericht über die Tätigkeit der Fraktion, der ebenfalls gedruckt vorliegt. (Die Verhandlung geht fort.)

Wb. Duedlinburg, 3. Januar. Wie die „Duedl. Ztg.“ aus Wedderleben berichtet, wurde dort gestern nachmittag an Oppermanns Mühle die Leiche eines 18- bis 20-jährigen Mädchens aus der Wode gezogen. Die Leiche war vollständig entkleidet; das linke Auge ist geschwollen und blutunterlaufen; auch der Rücken weist mehrere Striemen auf. Es scheint ein Verbrechen vorzuliegen. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Wb. Königsberg, 3. Dezember. Aus der Provinz werden mehrere Unglücksfälle beim Schlittschuhlaufen berichtet. Auf dem Löwentinsee bei Löben wurden sechs Personen ein, von denen zwei junge Leute ertranken. Aus Mhein wird gemeldet, daß auf dem Ufer der 15-jährige Schüler Pilsandt und der 14-jährige Schüler Passered eingebrochen und ertrunken sind. Dasselbe Schicksal hatten in Groß-Neuberg auf dem Kriebitzer See die 15-jährige Tochter des Gutbesizers Zielinski und ihr Bruder, ein Student, der die Ferien im Elternhaus verbrachte.

Kattowitz, 3. Januar. Elf hiesigen Postunterbeamten, die bei der Stadtverordnetenwahl einen politischen Kandidaten ihre Stimme gegeben hatten, ist eröffnet worden, daß sie zum 1. Februar beurlaubt werden. Die Orte, wohin sie übersiedeln müssen, werden ihnen demnächst bekanntgegeben. Der Reichsbank-Kassenbeamter Schmolke, der auch für einen politischen Kandidaten bestimmt hatte, wurde nach Bauen versetzt.

Sp. Guben, 3. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Die Stadtverordneten-Versammlung erklärte die Wahl der dritten Abteilung, wo zum erstenmal vier Sozialdemokraten gewählt worden waren, für ungültig.

Wb. Köln, 3. Januar. Nach Meldungen der Wälder aus Düsseldorf hat der Reichstagsabgeordnete Potthoff seine Stellung als Syndikus des Deutschen Wertpapier-Verbandes infolge von Unstimmigkeiten niedergelegt.

Wb. Bonn, 3. Januar. In der Nacht zum Sonntag hat der Schar Fröh seinen Kameraden Krumzick dem „General-Anzeiger“ zufolge im Streit erschossen.

Sp. Athen, 3. Januar. Die Militärliga stellte gestern der Regierung und der Kammer ein Ultimatum zur Fortsetzung der Gesetzesvorläge, die die Liga wünscht. Im Falle der Weigerung hat die Liga die Obstruktion, das heißt Theatralik und die Kollapspartei, die Verantwortung für die Konsequenzen zu tragen. Das Militär wird in den Kasernen bereitgehalten. Die Lage ist sehr ernst.

Wb. Athen, 3. Januar. Die durch die Demission des Ministers des Innern Triantaphyllidis am Sonntagabend eingetretene Krise ist, wie hier berichtet wird, beigelegt. Der König bewog den Ministerpräsidenten Mavromichalis, seine Einwilligung zu der Demission des Ministers des Innern zu geben, da ein Rücktritt des gesamten Kabinetts ernste Schwierigkeiten nach sich gezogen hätte. Die Demission ist von der Militär-Liga verlangt und durchgeführt worden.

Wb. London, 3. Januar. In Northumberland haben infolge von Streiks mit den Bergwerksbesitzern wegen des Montagstags 10 000 Bergarbeiter die Arbeit niedergelegt. In Durham werden 10 000 Bergarbeiter heute die Arbeit einstellen.

Wb. Paris, 3. Januar. Wie aus Algier gemeldet wird, ist auf den Hohebenen von Constantine und Sefi so starker Schneefall eingetreten, daß der Eisenbahnverkehr sehr erschwert wird.

Sp. Petersburg, 3. Januar. Im Reffort des russischen Ministeriums der öffentlichen Arbeiten sind große Utergeschleife entdeckt worden. Die Beträge der Utergeschleife von Solowjow und Waggonj sowie bei Ausbesserung von Wasserbauten überschreiten, dem Vernehmen nach, viele Millionen Rubel. Alle Utergeschleifen interessierter Kreise, die Revision zu verhindern, sind bisher gescheitert.

Wettervorhersage.

Dienstag den 4. Januar: Wolkig, meist trocken mild.

Heute und folgende Tage ist unser diesjähriger, bei unserer ständigen Kundschaft bestens bekannte

Inventur-Räumungsverkauf

Für diesen Ausverkauf wird unser Warenlager den größten Preisreduzierungen unterworfen. Ohne Rücksicht auf den Kostenpreis — ohne Ansehen des wirklichen Wertes — werden hierzu die Preise festgesetzt. Nur vollständige Räumung ist Zweck und Ziel dieses Ausverkaufs. Wir haben deshalb unsere Vorräte zu den weitgehendst reduzierten Preisen ausgezeichnet und bieten hierdurch jedermann Gelegenheit, nicht billige, sondern bessere und beste Konfektion zu ganz auffallend niedrigen Preisen zu erwerben. Wir offerieren:

Da der Andrang bei diesen sehr billigen Preisen wiederum ein sehr großer sein wird, bitten wir die geehrten Damen, möglichst die Vormittagsstunden zum Einkauf zu wählen.

Jacken- u. Paletot-Kostüme

ein Sortiment, ohne Rücksicht auf den früheren Wert

aus engl. Stoffen	22.50	16.50	7.50
früherer Wert bis	60.00	48.00	16.00

Ein Sortiment langer Paletot-Kostüme

zum Teil auf Seide, mit Schalfragen und Treppen garniert

marine Tuch und Cheviotstoffe	48.00	39.00	29.00
früherer Wert bis	100.00	70.00	48.00

Paletots und Mäntel

- Serie I Ein Posten englische Paletots, 100 cm lang, ganz modern verarbeitet, mit Samt- und Schalfragen. Bisheriger Wert 12.00 jetzt **6.75**
- Serie II Blaue und englische Paletots, lange Fassons. Bisheriger Wert 25.00 jetzt **9.75**
- Serie III Lange blaue und farbige Paletots, aus nur guten haltbaren Stoffen, leichte Form. **13.50**
- Serie IV Lange, aparte Paletots, zum Teil auf Seide, in Flansch-Cheviot und Tuchstoffen. Wert bis 45.00 jetzt **18.50**

Abendmäntel und Capes

- aus guten, weichen Meltonstoffen, mit Abfelle und schönen Garnierungen. Wert bis 32.00 jetzt **17.50**
- ein groß. Posten in allen mod. hellen u. bunten Farb., reichm. Ausstattung bei, warm. Zwischenfutter jetzt **38.00 29.00**

Kimonos

für junge Frauen und ältere Damen.

- Reinwollene Tuch- u. Eskimo-Kimonos schwarz und farbig, mit Verzierung. jetzt **9.75**
- Lange Eskimo-Kimonos moderne Verarbeitung. Wert bis 28.00 jetzt **14.75**
- Ein großer Posten eleganter, farbiger u. schwarzer Tuchkimonos darunter aparte Modelle. Wert bis 55.00 jetzt **24.50**

Frauen-Mäntel

Lange und kürzere, schwarze und farbige Frauen-Mäntel und Paletots haben wir zum Teil bis auf die Hälfte herabgesetzt und haben wir selbst Reihen für die kürzesten Damen vorrätig. jetzt **35 28 22 18** und **12.50**

Lange anschließende schwarze Schneiderjacken

Die große Mode, mit Herrenschnitt und Schalfragen mit Samtfragen, 100, 110 und 120 cm lang, feines Tuch, auf Serge gefüttert. jetzt **35 28** und **24.00**

In Plüsch- und Samt-Paletots

führen wir nur allerbeste Qualitäten und bieten daher unsere auch hierin stark heruntergeleitete Preise die größten Vorteile.

Wir verkaufen unsere Modelle, die z. B. bisher 250 225 150 100 68 gekostet haben, jetzt für **138 125 92 62 39.50** aus.

Straßen- u. Gesellschafts-Kleider

- Ein großer Posten Sommerkleider in Wolle, Musselin und Batist jetzt durchweg zum Aussuchen für **13.50**
- Ein großer Posten Winter- u. Sommerkleider in Prinzessform Wert bis 45.00, jetzt **19.50**
- Ein großer Posten Eleg. garn. Prinzesskleider früherer Wert bis 100.00 jetzt **48.00 39.50**
- Ein großer Posten Hocheleg. Modell-Prinzesskleider in schwarz Seidentüll und weiß Tüll und farbigen Stoffen. früherer Wert bis 150.00 jetzt alle durchweg für **68.00**

Wollene Blusen

- Ein großer Posten Popeline- u. Flanell-Hemdblusen nur solange Vorrat. **1.95**
- Ein großer Posten Weißer Wollbatist- u. Spitzenblusen. jetzt **2.25**
- Ein großer Posten guter schwarzer Wollblusen gefüttert, Wert bis 12.00 **3.90**
- Ein großer Posten eleganten schwarzer u. farb. Wollblusen mit Spitze **5.75**
- Ein großer Posten ganz gute Popeline-Hemdblusen mit Rücken, in modernen Streifen, früherer Wert bis 15.00. jetzt **7.50**

Seiden-, Spitzen- und Tüllblusen

- Ein großer Posten Seiden- und Tüll-Blusen zum Teil im Fenster etwas angefauldt. **5.75**
- Ein großer Posten Reinseid. gestreifter Hemd- u. Taffetblusen, Spitzen- u. Tüllblusen schwarz und farbig. **9.75 7.50** und **5.75**
- Ein großer Posten Ganz eleganter Seiden-, Taffet- und Spachtelblusen bisheriger Wert bis 45.00 jetzt **2.25 17.50** **13.50**

Kostüm-Röcke

Ein selten günstiges Angebot einiger hundert Kostüm-Röcke in schwarz, weiß, farbig und englisch gemustert

Serie 1 **4.90** Serie 2 **6.90** Serie 3 **9.75** Serie 4 **13.50**

Morgenröcke und Matinees

Ein Posten Morgenröcke aus Diber-, Velour- und Sammetstoffen jetzt **12.50 9.75** und **6.90**

In Pelzjacken, Pelzpaletots und Pelzkolliers

sind wir, was Preis und Qualität anbetrifft, konkurrenzlos, wir verkaufen dieselben zum Teil sogar unter Herstellungswert, nur um zu räumen.

Unterröcke, Golfjacken, Kindermäntel

fabelhaft billig!

Strenge rechte Bedienung und feste Preise. Auf jeden Fall ist der maßgebende Preisbestimmend in jedem Jahre unter dem früheren Bestandspreise erhältlich.

Wir verkaufen zu enorm niedrigen, konkurrenzlos billigen Preisen und ist es lohnend, uns zuerst zu besuchen!

Veränderungen werden billigst zum Selbstkostenpreise berechnet. Kein Umtausch! Verkauf nur gegen Bar!

GLASS & CO.